

Beteiligentransparenzdokumentation

Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2019 bis 2021

Einbringer: **Fraktion DIE LINKE**
 Fraktion der SPD
 Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

(Drucksache 6/6962)

Inhalt

- 1. Drucksache**
- 2. Vom Einbringer übersandte Daten (Vom Einbringer wurden bisher keine Daten übersandt.)**
- 3. Im Rahmen des parlamentarischen Anhörungsverfahrens eingebrachte Beiträge**
- 4. Eigeninitiativ eingebrachte Beiträge**
- 5. Weitere Beiträge (Keine Dokumente vorhanden)**
- 6. Diskussionsforum (Keine Dokumente vorhanden)**

Gemäß § 1 Abs. 1 Thüringer Beteiligentransparenzdokumentationsgesetz (ThürBeteildokG) wird beim Landtag eine öffentliche Liste der an Gesetzgebungsverfahren beteiligten natürlichen und juristischen Personen geführt (Beteiligentransparenzdokumentation). Dieses Dokument wurde aus den zum Gesetzgebungsverfahren in der Beteiligentransparenzdokumentation vorhandenen Dokumenten und Informationen zum Zweck des Downloads automatisch erstellt.

Stand: 16. Dezember 2023

1. Drucksache

G e s e t z e n t w u r f

**der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN**

Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2019 bis 2021

A. Problem und Regelungsbedürfnis

Die Anpassung der Bezüge der Beamten, Richter, Anwärtler und Versorgungsempfänger des Landes und der Kommunen hat nach § 14 des Thüringer Besoldungsgesetzes (ThürBesG) in der Fassung vom 18. Januar 2016 (GVBl. S. 1, 166, 202) in der jeweils geltenden Fassung und § 4 des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes vom 22. Juni 2011 (GVBl. S. 99) in der jeweils geltenden Fassung durch Gesetz regelmäßig entsprechend der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse und unter Berücksichtigung der mit den Dienstaufgaben verbundenen Verantwortung zu erfolgen.

B. Lösung

Die Beträge der Grundgehälter in allen Besoldungsgruppen werden dabei in Anlehnung an das Tarifiergebnis ab 1. Januar 2019 einheitlich um 3,2 v. H. angehoben. In weiteren Schritten werden die Grundgehälter zum 1. Januar 2020 um weitere 3,2 v. H. sowie zum 1. Januar 2021 um 1,4 v. H. erhöht. Die prozentualen Anhebungen erfolgen auch für den Familienzuschlag, die Amtszulagen und die allgemeine Zulage sowie für bestimmte Erschwerniszulagen und die Mehrarbeitsvergütung. Ebenfalls erhöhen sich die Beträge der verschiedenen Zuschläge und des Überleitungsausgleichs in der Anlage des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes.

Darüber hinaus werden die Besoldungsanpassungen auf die Stundensätze der Mehrarbeitsvergütung sowie bestimmte Erschwerniszulagen übertragen. Ebenfalls erhöhen sich die Beträge der Kinderzuschläge, des Pflegezuschlags und des Überleitungsausgleichs in der Anlage des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes.

Die Anwärtlerbezüge werden in den Jahren 2019 und 2020 jeweils um einen Festbetrag in Höhe von 50 Euro angehoben.

C. Alternativen

Keine

D. Kosten

Kosten für das Land

1. im Jahr 2019:	57,9 Millionen Euro
2. im Jahr 2020:	117,64 Millionen Euro
3. im Jahr 2021:	144,1 Millionen Euro

Kosten für die Kommunen (geschätzt)

1. im Jahr 2019:	5,9 Millionen Euro
2. im Jahr 2020:	12,2 Millionen Euro
3. im Jahr 2021:	14,9 Millionen Euro

**Thüringer Gesetz
zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2019 bis 2021**

Der Landtag hat das folgende Gesetz beschlossen:

**Artikel 1
Thüringer Besoldungs- und
Versorgungsanpassungsgesetz
für die Jahre 2019 bis 2021**

§ 1

Erhöhung von Dienst- und Anwärterbezügen

(1) Die im Thüringer Besoldungsgesetz in der Fassung vom 18. Januar 2016 (GVBl. S. 1, 166, 202) in der jeweils geltenden Fassung in den Anlagen 5 und 9 ausgewiesenen Beträge der Grundgehaltssätze werden ab dem 1. Januar 2019 um 3,2 v. H. erhöht. Die sich aus Satz 1 ergebenden Grundgehaltssätze werden ab dem 1. Januar 2020 um 3,2 v. H. erhöht. Die sich aus Satz 2 ergebenden Grundgehaltssätze werden ab dem 1. Januar 2021 um 1,4 v. H. erhöht.

(2) Die im Thüringer Besoldungsgesetz in Anlage 6 ausgewiesenen Beträge des Familienzuschlags und des Anrechnungsbetrags nach § 37 Abs. 2, die in Anlage 8 Tabelle 1 ausgewiesenen Beträge der Stellenzulagen nach Anlage 1 Abschnitt II Nr. 7 Buchst. a Doppelbuchst. bb und Buchst. b der Vorbemerkungen zu den Besoldungsordnungen A und B sowie Anlage 3 Nr. 2 der Vorbemerkungen zur Besoldungsordnung R, die in Anlage 8 Tabelle 2 ausgewiesenen Amtszulagen, die in Anlage 8 Tabelle 3 ausgewiesenen sonstigen Zulagen zur Besoldungsordnung W sowie die in Anlage 9 ausgewiesenen sonstigen Zulagen zur Besoldungsordnung C werden ab dem 1. Januar 2019 um 3,2 v. H. erhöht. Die sich aus dem Satz 1 ergebenden Beträge werden ab dem 1. Januar 2020 um 3,2 v. H. erhöht. Die sich aus dem Satz 2 ergebenden Beträge werden ab dem 1. Januar 2021 um 1,4 v. H. erhöht.

(3) Die in Anlage 7 des Thüringer Besoldungsgesetzes ausgewiesenen Anwärtergrundbeträge werden ab dem 1. Januar 2019 und ab dem 1. Januar 2020 jeweils um 50 Euro erhöht.

(4) Die Beträge der Grundgehaltsspannen in Anlage 10 Tabelle 1 des Thüringer Besoldungsgesetzes erhöhen sich ab dem 1. Januar 2019, ab dem 1. Januar 2020 und ab dem 1. Januar 2021 entsprechend Absatz 1. Die Beträge des Auslandszuschlags in Anlage 10 Tabelle 1 des Thüringer Besoldungsgesetzes werden ab dem 1. Januar 2019 um 2,56 v. H. erhöht. Die sich aus Satz 2 ergebenden Beträge des Auslandszuschlags werden ab dem 1. Januar 2020 um 2,56 v. H. erhöht. Die sich aus Satz 3 ergebenden Beträge des Auslandszuschlags werden ab dem 1. Januar 2021 um 1,12 v. H. erhöht. In Anlage 10 Tabelle 2 erhöhen sich ab dem 1. Januar 2019 die Monatsbeträge um 2,56 v. H. Die sich aus Satz 5 ergebenden Beträge werden ab dem 1. Januar 2020 um 2,56 v. H. erhöht. Die sich aus Satz 6 ergebenden Beträge werden ab dem 1. Januar 2021 um 1,12 v. H. erhöht.

§ 2
Weitere Anpassungen

(1) Die in § 7 Abs. 1 bis 3 des Thüringer Besoldungs-Überleitungsgesetzes vom 24. Juni 2008 (GVBl. S. 134 -169-) in der bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes geltenden Fassung aufgeführten Bezüge werden ab dem 1. Januar 2019 um 3,2 v. H., auf dieser Grundlage ab dem 1. Januar 2020 um 3,2 v. H. und auf dieser Grundlage ab dem 1. Januar 2021 um 1,4 v. H. erhöht.

(2) Für Versorgungsempfänger gelten nach § 4 des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes (ThürBeamtVG) vom 22. Juni 2011 (GVBl. S. 99) in der jeweils geltenden Fassung die Erhöhungen nach § 1 Abs. 1 und 2 sowie nach Absatz 1 entsprechend.

(3) Die in der Anlage des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes ausgewiesenen Beträge werden ab dem 1. Januar 2019 um 3,2 v. H. erhöht. Die sich aus Satz 1 ergebenden Beträge werden ab dem 1. Januar 2020 um 3,2 v. H. erhöht. Die sich aus Satz 2 ergebenden Beträge werden ab dem 1. Januar 2021 um 1,4 v. H. erhöht.

(4) Die Beträge nach § 4 Abs. 1 und 2 der Thüringer Mehrarbeitsvergütungsverordnung vom 1. Februar 2010 (GVBl. S. 16) in der jeweils geltenden Fassung sowie die Beträge nach § 4 Abs. 1 der Thüringer Erschwerniszulagenverordnung vom 20. Juli 2008 (GVBl. S. 298) in der jeweils geltenden Fassung werden ab dem 1. Januar 2019 um 3,2 v. H. erhöht. Die sich aus Satz 1 ergebenden Beträge werden ab dem 1. Januar 2020 um 3,2 v. H. erhöht. Die sich aus Satz 2 ergebenden Beträge werden ab dem 1. Januar 2021 um 1,4 v. H. erhöht.

Artikel 2
Änderung des Thüringer Besoldungsgesetzes

Die Anlagen 5 bis 10 des Thüringer Besoldungsgesetzes in der Fassung vom 18. Januar 2016 (GVBl. S. 1, 166, 202), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 14. Dezember 2018 (GVBl. S. 677) und Artikel 4 des Gesetzes vom 18. Dezember 2018 (GVBl. S. 731) geändert worden ist, erhalten folgende Fassung:

„Anlage 5

gültig ab 1. Januar 2019

1. Thüringer Besoldungsordnung A**Grundgehaltssätze**
(Monatsbeträge in Euro)

Besol- dungs- gruppe	2-Jahres-Rhythmus			3-Jahres-Rhythmus			4-Jahres-Rhythmus					
							Erfahrungsstufen					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A 6	2 297,71	2 362,27	2 426,85	2 491,41	2 556,00	2 620,55	2 685,15	2 749,72	2 814,26	3 007,16		
A 7	2 373,97	2 431,52	2 512,11	2 592,68	2 673,28	2 753,87	2 834,47	2 892,01	2 949,57			
A 8		2 513,29	2 582,14	2 685,42	2 788,69	2 891,96	2 995,26	3 064,11	3 132,93	3 201,82	3 270,66	
A 9		2 667,87	2 735,63	2 845,85	2 956,07	3 066,32	3 176,54	3 252,30	3 328,11	3 403,85	3 479,64	
A 10		2 825,87	2 918,71	3 058,00	3 197,30	3 336,59	3 475,87	3 568,75	3 663,49	3 758,46	3 853,47	
A 11			3 234,59	3 377,33	3 520,03	3 664,66	3 810,68	3 908,03	4 005,37	4 102,74	4 200,06	4 297,40
A 12			3 467,36	3 638,87	3 812,93	3 987,03	4 161,10	4 277,13	4 393,18	4 509,23	4 625,34	4 741,34
A 13				4 079,01	4 266,96	4 454,96	4 642,94	4 768,26	4 893,57	5 018,89	5 144,23	5 269,56
A 14				4 273,91	4 516,71	4 759,51	5 002,32	5 164,17	5 326,05	5 487,92	5 649,82	5 811,69
A 15						5 226,86	5 493,83	5 707,38	5 920,94	6 134,51	6 348,09	6 561,65
A 16						5 765,49	6 074,23	6 321,24	6 568,25	6 815,23	7 062,24	7 309,23

gültig ab 1. Januar 2019

2. Thüringer Besoldungsordnung B**Grundgehaltssätze**
(Monatsbeträge in Euro)

Besoldungsgruppe	
B 2	7 602,33
B 3	8 049,94
B 4	8 518,77
B 5	9 056,68
B 6	9 564,60
B 7	10 058,73
B 8	10 573,69
B 9	11 213,10
B 10	13 198,74

gültig ab 1. Januar 2019

3. Thüringer Besoldungsordnung W**Grundgehaltssätze**
(Monatsbeträge in Euro)

Besoldungs- gruppe	W 1	W 2	W 3
	4 586,34	5 888,15	6 293,65

gültig ab 1. Januar 2019

4. Thüringer Besoldungsordnung R**Grundgehaltssätze**
(Monatsbeträge in Euro)

Besoldungs- gruppe	Stufe											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
R 1	4 157,25	4 344,51	4 443,08	4 697,35	4 951,61	5 205,91	5 460,19	5 714,46	5 968,72	6 223,01	6 477,28	6 731,58
R 2			5 051,76	5 306,03	5 560,29	5 814,59	6 068,85	6 323,14	6 577,44	6 831,67	7 085,97	7 340,21
R 3	8 049,94											
R 4	8 518,77											
R 5	9 056,68											
R 6	9 564,60											
R 7	10 058,73											
R 8	10 573,69											

Anlage 6

gültig ab 1. Januar 2019

Familienzuschlag
(Monatsbeträge)

Familienzuschlag Stufe 1 (§ 38 Abs. 1)

Der Familienzuschlag der Stufe 1 beträgt 149,09 Euro.

Kinderbezogene Stufen des Familienzuschlags (§ 38 Abs. 2)

Für das erste und zweite zu berücksichtigende Kind erhöht sich der Familienzuschlag um je 130,24 Euro, für das dritte und jedes weitere zu berücksichtigende Kind um je 392,73 Euro.

Anrechnungsbetrag nach § 37 Abs. 2

- in den Besoldungsgruppen A 6 bis A 8: 125,28 Euro
- in den Besoldungsgruppen A 9 bis A 12: 131,20 Euro

Anlage 7

gültig ab 1. Januar 2019

Anwärtergrundbetrag
(Monatsbeträge in Euro)

Eingangsamt, in das der Anwärter nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes unmittelbar eintritt	Grundbetrag
A 6 bis A 8	1 214,24
A 9 bis A 11	1 271,39
A 12 und A 12 mit Amtszulage	1 419,34
A 13	1 453,00
A 13 + Zulage (Anlage 1 Abschnitt II Nr. 7 Buchst. b) oder R 1	1 489,97

Anlage 8

gültig ab 1. Januar 2019

Zulagen in Monatsbeträgen**Tabelle 1**

Art der Zulage	Dem Grunde nach geregelt in:	Vorbemerkung	Betrag in Euro
Stellenzulage	Anlage 1 Abschnitt II zu den Besoldungsordnungen A und B	Nummer 1 Abs. 1	
		Buchst. a	412,00
		Buchst. b	329,00
		Nummer 2	
		Beamte der	
		Besoldungsgruppe	
		A 6 bis A 9	174,00
		A 10 und höher	215,00
		Nummern 3, 4 und 5 ^{*)}	
		nach einer Dienstzeit	
		von einem Jahr	73,00
		von zwei Jahren	145,00
	Anlage 3 zur Besoldungsordnung R	Nummer 6	
		für Beamte des	
		mittleren Dienstes	20,00
		gehobenen Dienstes	43,00
		Nummer 7	
		Buchst. a	
		Doppelbuchst. aa	48,91
		Doppelbuchst. bb	86,15
		Buchst. b	94,43
		Nummer 9	351,51
		Nummern 10 und 11	100,00
		Nummer 2	94,43

^{*)} Am Tag vor der Verkündung des Thüringer Gesetzes zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2017 und 2018 vorhandene Beamte mit Anspruch auf die Zulage Nummer 5 erhalten diese Zulage bis zum Ablauf einer Dienstzeit von zwei Jahren mit der Maßgabe, dass die Zulage mindestens in Höhe des am 31. Dezember 2016 geltenden Betrags gewährt wird.

Tabelle 2

	Dem Grunde nach geregelt in:			
Art der Zulage	Besoldungsordnungen A und R	Besoldungs- gruppe	Fußnote	Betrag in Euro
Amtszulage	Fußnoten in den Besoldungsordnungen A und R	A 6	2	41,45
		A 9	1	306,23
		A 9	2	186,91
		A 11	3	210,40
		A 12	3, 4	210,40
		A 12	5	264,11
		A 13	1 bis 3	306,92
		A 13	6	210,40
		A 14	2, 4	210,40
		A 15	2, 3	210,40
		A 16	3, 6	234,42
		R 1	1, 2	231,75
		R 2	3 bis 7	231,75
		R 3	2	231,75
		A 12 kw	1	264,11
		A 12 kw	2, 3	210,40
		A 14 kw	1	210,40

Tabelle 3

Sonstige Zulagen dem Grunde nach geregelt in	Betrag in Euro
Besoldungsordnung W	
Vorbemerkungen	
Nummer 1	
wenn ein Amt ausgeübt wird	
der Besoldungsgruppe R 1	263,15
der Besoldungsgruppe R 2	294,55
Nummer 2	335,05

Tabelle 4

Hochschule	Hochschulleitungsfunktion	
	Präsident Vom Hundert des Grundgehaltes	Kanzler Vom Hundert des Grundgehaltes
Universität Erfurt	45	30
Technische Universität Ilmenau	50	35
Friedrich-Schiller-Universität Jena	68	48
Bauhaus-Universität Weimar	45	30
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	28	15
Fachhochschule Erfurt	40	20
Fachhochschule Jena	40	20
Fachhochschule Nordhausen	28	15
Fachhochschule Schmalkalden	35	17
Duale Hochschule Gera-Eisenach	25	10

Anlage 9

gültig ab 1. Januar 2019
Besoldungsordnung C

Grundgehaltssätze
(Monatsbeträge in Euro)

Besol- dungs- Gruppe	Stufe														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C 1	3 640,37	3 765,71	3 891,01	4 016,34	4 141,68	4 266,96	4 392,29	4 517,62	4 642,94	4 768,26	4 893,57	5 018,89	5 144,23	5 269,56	
C 2	3 670,33	3 833,01	4 031,95	4 230,90	4 429,84	4 628,77	4 827,70	5 026,63	5 225,58	5 424,51	5 623,43	5 822,36	6 021,30	6 220,23	6 419,18
C 3	3 994,56	4 219,82	4 445,07	4 670,33	4 895,58	5 120,84	5 346,08	5 571,32	5 796,60	6 021,84	6 247,08	6 472,36	6 697,59	6 922,83	7 148,06
C 4	5 042,19	5 268,04	5 493,91	5 719,76	5 945,63	6 171,48	6 397,32	6 623,15	6 849,00	7 074,85	7 300,71	7 526,55	7 752,41	7 978,25	8 204,11

Sonstige Zulagen dem Grunde nach geregelt in	Betrag in Euro
Besoldungsordnung C¹⁾	
Vorbemerkungen	
Nummer 2b	94,43
Nummer 5 wenn ein Amt ausgeübt wird der Besoldungsgruppe R 1 der Besoldungsgruppe R 2	263,15 294,56
Besoldungsgruppe C 2	Fußnote 1 133,89

¹⁾ Anlage II zum Bundesbesoldungsgesetz in der am 22. Februar 2002 geltenden Fassung (BGBl. I 1998 S. 3474)

gültig ab 1. Januar 2019

Auslandszuschlag (§ 49 ThürBesG in Verbindung mit § 53 des Bundesbesoldungsgesetzes)
(Monatsbeträge in Euro)

Tabelle 1

Grund- gehalts- spanne von – bis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	2 546,81	2 871,41	3 240,18	3 661,06	4 148,12	4 701,53	5 330,36	6 044,85	6 856,65	7 779,03	8 827,06	10 017,86	11 370,84	
Zonenstufe														
1	858,67	928,43	1 006,47	1 090,46	1 183,86	1 285,58	1 397,90	1 522,11	1 660,46	1 811,82	1 875,69	1 943,08	2 015,22	2 092,08
2	950,91	1 026,61	1 109,38	1 200,44	1 300,96	1 409,77	1 530,38	1 662,83	1 809,47	1 970,28	2 043,60	2 121,65	2 204,45	2 293,13
3	1 043,15	1 124,76	1 213,44	1 311,61	1 418,04	1 535,12	1 662,83	1 803,55	1 958,48	2 127,60	2 211,53	2 300,24	2 394,85	2 494,17
4	1 135,40	1 222,89	1 317,52	1 421,57	1 535,12	1 659,28	1 795,25	1 944,26	2 107,45	2 286,04	2 379,46	2 478,80	2 584,03	2 695,18
5	1 227,63	1 321,07	1 421,57	1 531,56	1 652,18	1 783,45	1 926,52	2 083,80	2 256,47	2 444,49	2 547,38	2 657,35	2 773,26	2 897,42
6	1 319,88	1 418,04	1 525,65	1 642,72	1 769,26	1 907,61	2 058,99	2 224,53	2 405,47	2 602,95	2 715,32	2 835,94	2 962,47	3 098,47
7	1 412,12	1 516,18	1 629,70	1 752,69	1 886,33	2 032,96	2 191,42	2 365,27	2 554,46	2 761,42	2 884,42	3 014,48	3 152,85	3 299,50
8	1 504,36	1 614,34	1 733,79	1 862,68	2 003,42	2 157,14	2 323,87	2 504,81	2 703,48	2 919,89	3 052,32	3 193,05	3 342,05	3 500,53
9	1 596,60	1 712,50	1 837,84	1 973,83	2 121,65	2 281,29	2 456,32	2 645,52	2 852,48	3 078,36	3 220,27	3 371,62	3 531,29	3 701,56
10	1 688,82	1 810,63	1 941,91	2 083,80	2 238,75	2 405,47	2 587,59	2 786,26	3 001,48	3 235,64	3 388,18	3 549,01	3 720,51	3 902,60
11	1 781,08	1 907,61	2 045,96	2 194,97	2 355,81	2 530,82	2 720,05	2 925,81	3 150,50	3 394,10	3 556,09	3 727,58	3 910,88	4 104,83
12	1 873,31	2 005,78	2 150,04	2 304,96	2 472,88	2 654,99	2 852,48	3 066,53	3 299,50	3 552,56	3 724,03	3 906,14	4 100,09	4 305,85
13	1 965,56	2 103,92	2 252,93	2 414,93	2 589,95	2 779,16	2 984,95	3 207,27	3 448,50	3 711,03	3 891,97	4 084,71	4 289,28	4 506,88
14	2 057,82	2 202,09	2 356,98	2 526,09	2 707,04	2 903,32	3 116,20	3 346,81	3 597,52	3 869,49	4 059,89	4 263,29	4 478,50	4 707,92
15	2 150,04	2 299,04	2 461,05	2 636,06	2 824,08	3 028,69	3 248,65	3 487,53	3 746,51	4 027,95	4 228,97	4 441,85	4 668,91	4 908,94
16	2 242,27	2 397,19	2 565,13	2 746,06	2 942,36	3 152,86	3 381,09	3 628,23	3 895,50	4 185,23	4 396,92	4 620,41	4 858,11	5 110,00
17	2 334,51	2 495,37	2 669,20	2 857,21	3 059,42	3 277,02	3 513,54	3 768,95	4 044,52	4 343,68	4 564,84	4 799,00	5 047,32	5 312,22
18	2 425,56	2 593,52	2 773,26	2 967,18	3 176,51	3 402,38	3 645,97	3 908,50	4 193,51	4 502,18	4 732,76	4 977,54	5 237,71	5 513,25
19	2 517,82	2 691,65	2 877,31	3 077,18	3 293,58	3 526,54	3 777,26	4 049,24	4 342,51	4 660,63	4 900,69	5 156,11	5 426,93	5 714,29
20	2 610,05	2 788,63	2 981,37	3 188,34	3 410,65	3 650,73	3 909,71	4 189,97	4 491,54	4 819,09	5 068,62	5 334,68	5 616,15	5 915,31

Tabelle 2

Zonen- stufe	Monats- beträge in Euro
1	150,18
2	165,56
3	180,93
4	196,30
5	212,87
6	228,24
7	243,61
8	258,98
9	274,36
10	289,72
11	305,13
12	320,48
13	335,86
14	351,22
15	366,59
16	381,97
17	397,35
18	412,71
19	429,28
20	444,65“

Artikel 3
Weitere Änderung des
Thüringer Besoldungsgesetzes

Die Anlagen 5 bis 10 des Thüringer Besoldungsgesetzes in der Fassung vom 18. Januar 2016 (GVBl. S. 1, 166, 202), das zuletzt durch Artikel 2 dieses Gesetzes geändert worden ist, erhalten folgende Fassung:

gültig ab 1. Januar 2020

1. Thüringer Besoldungsordnung A**Grundgehaltssätze**
(Monatsbeträge in Euro)

Besol- dungs- gruppe	2-Jahres-Rhythmus					3-Jahres-Rhythmus					4-Jahres-Rhythmus				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
A 6	2 371,24	2 437,86	2 504,51	2 571,14	2 637,79	2 704,41	2 771,07	2 837,71	2 904,32	3 103,39					
A 7	2 449,94	2 509,33	2 592,50	2 675,65	2 758,82	2 841,99	2 925,17	2 984,55	3 043,96	3 304,28					
A 8		2 593,72	2 664,77	2 771,35	2 877,93	2 984,50	3 091,11	3 162,16	3 233,18	3 512,77	3 375,32				
A 9		2 753,24	2 823,17	2 936,92	3 050,66	3 164,44	3 278,19	3 356,37	3 434,61	3 878,73	3 590,99				
A 10		2 916,30	3 012,11	3 155,86	3 299,61	3 443,36	3 587,10	3 682,95	3 780,72	4 234,03	3 976,78				
A 11			3 338,10	3 485,40	3 632,67	3 781,93	3 932,62	4 033,09	4 133,54	4 653,53	4 334,46	4 434,92			
A 12			3 578,32	3 755,31	3 934,94	4 114,61	4 294,26	4 414,00	4 533,76	5 179,49	4 773,35	4 893,06			
A 13				4 209,54	4 403,50	4 597,52	4 791,51	4 920,84	5 050,16	5 663,53	5 308,85	5 438,19			
A 14				4 410,68	4 661,24	4 911,81	5 162,39	5 329,42	5 496,48	6 110,41	5 830,61	5 997,66			
A 15						5 394,12	5 669,63	5 890,02	6 110,41	6 330,81	6 551,23	6 771,62			
A 16						5 949,99	6 268,61	6 523,52	6 778,43	7 033,32	7 288,23	7 543,13			

gültig ab 1. Januar 2020

2. Thüringer Besoldungsordnung B**Grundgehaltssätze**
(Monatsbeträge in Euro)

Besoldungsgruppe	
B 2	7 845,60
B 3	8 307,54
B 4	8 791,37
B 5	9 346,49
B 6	9 870,67
B 7	10 380,61
B 8	10 912,05
B 9	11 571,92
B 10	13 621,10

gültig ab 1. Januar 2020

3. Thüringer Besoldungsordnung W**Grundgehaltssätze**
(Monatsbeträge in Euro)

Besoldungs- gruppe	W 1	W 2	W 3
	4 733,10	6 076,57	6 495,05

gültig ab 1. Januar 2020

4. Thüringer Besoldungsordnung R

Grundgehaltssätze
(Monatsbeträge in Euro)

Besoldungs- gruppe	Stufe											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
R 1	4 290,28	4 483,53	4 585,26	4 847,67	5 110,06	5 372,50	5 634,92	5 897,32	6 159,72	6 422,15	6 684,55	6 946,99
R 2			5 213,42	5 475,82	5 738,22	6 000,66	6 263,05	6 525,48	6 787,92	7 050,28	7 312,72	7 575,10
R 3	8 307,54											
R 4	8 791,37											
R 5	9 346,49											
R 6	9 870,67											
R 7	10 380,61											
R 8	10 912,05											

Anlage 6

gültig ab 1. Januar 2020

Familienzuschlag
(Monatsbeträge)**Familienzuschlag Stufe 1 (§ 38 Abs. 1)**

Der Familienzuschlag der Stufe 1 beträgt 153,86 Euro.

Kinderbezogene Stufen des Familienzuschlags (§ 38 Abs. 2)

Für das erste und zweite zu berücksichtigende Kind erhöht sich der Familienzuschlag um je 134,41 Euro, für das dritte und jedes weitere zu berücksichtigende Kind um je 405,30 Euro.

Anrechnungsbetrag nach § 37 Abs. 2

- in den Besoldungsgruppen A 6 bis A 8: 129,29 Euro
- in den Besoldungsgruppen A 9 bis A 12: 135,40 Euro

Anlage 7

gültig ab 1. Januar 2020

Anwärtergrundbetrag
(Monatsbeträge in Euro)

Eingangsamt, in das der Anwärter nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes unmittelbar eintritt	Grundbetrag
A 6 bis A 8	1 264,24
A 9 bis A 11	1 321,39
A 12	1 469,34
A 13	1 503,00
A 13 + Zulage (Anlage 1 Abschnitt II Nr. 7 Buchst. b) oder R 1	1 539,97

Anlage 8

gültig ab 1. Januar 2020

Zulagen in Monatsbeträgen**Tabelle 1**

Art der Zulage	Dem Grunde nach geregelt in:	Vorbemerkung	Betrag in Euro
Stellenzulage	Anlage 1 Abschnitt II zu den Besoldungsordnungen A und B	Nummer 1 Abs. 1 Buchst. a Buchst. b	412,00 329,00
		Nummer 2 Beamte der Besoldungsgruppe A 6 bis A 9 A 10 und höher	174,00 215,00
		Nummern 3, 4 und 5 nach einer Dienstzeit von einem Jahr von zwei Jahren	73,00 145,00
		Nummer 6 für Beamte des mittleren Dienstes gehobenen Dienstes	20,00 43,00
		Nummer 7 Buchst. a Doppelbuchst. aa Doppelbuchst. bb Buchst. b	50,48 88,91 97,45
		Nummer 9	351,51
		Nummern 10 und 11	100,00
	Anlage 3 zur Besoldungsordnung R	Nummer 2	97,45

Tabelle 2

	Dem Grunde nach geregelt in:			
Art der Zulage	Besoldungsordnungen A und R	Besoldungs- gruppe	Fußnote	Betrag in Euro
Amtszulage	Fußnoten in den Besoldungsordnungen A und R	A 6	2	42,78
		A 9	1	316,03
		A 9	2	192,89
		A 11	3	217,13
		A 12	3, 4	217,13
		A 13	1 bis 3	316,74
		A 13	6	217,13
		A 14	2, 4	217,13
		A 15	2, 3	217,13
		A 16	3, 6	241,92
		R 1	1, 2	239,17
		R 2	3 bis 7	239,17
		R 3	2	239,17
		A 12 kw	1, 2	217,13
		A 14 kw	1	217,13

Tabelle 3

Sonstige Zulagen dem Grunde nach geregelt in	Betrag in Euro
Besoldungsordnung W	
Vorbemerkungen	
Nummer 1	
wenn ein Amt ausgeübt wird	
der Besoldungsgruppe R 1	271,57
der Besoldungsgruppe R 2	303,98
Nummer 2	345,77

Tabelle 4

Hochschule	Hochschulleitungsfunktion	
	Präsident Vom Hundert des Grundgehaltes	Kanzler Vom Hundert des Grundgehaltes
Universität Erfurt	45	30
Technische Universität Ilmenau	50	35
Friedrich-Schiller-Universität Jena	68	48
Bauhaus-Universität Weimar	45	30
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	28	15
Fachhochschule Erfurt	40	20
Fachhochschule Jena	40	20
Fachhochschule Nordhausen	28	15
Fachhochschule Schmalkalden	35	17
Duale Hochschule Gera-Eisenach	25	10

gültig ab 1. Januar 2020
Besoldungsordnung C

Grundgehaltssätze
(Monatsbeträge in Euro)

Besol- dungs- gruppe	Stufe														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C 1	3 756,86	3 886,21	4 015,52	4 144,86	4 274,21	4 403,50	4 532,84	4 662,18	4 791,51	4 920,84	5 050,16	5 179,49	5 308,85	5 438,19	
C 2	3 787,78	3 955,67	4 160,97	4 366,29	4 571,59	4 776,89	4 982,19	5 187,48	5 392,80	5 598,09	5 803,38	6 008,68	6 213,98	6 419,28	6 624,59
C 3	4 122,39	4 354,85	4 587,31	4 819,78	5 052,24	5 284,71	5 517,15	5 749,60	5 982,09	6 214,54	6 446,99	6 679,48	6 911,91	7 144,36	7 376,80
C 4	5 203,54	5 436,62	5 669,72	5 902,79	6 135,89	6 368,97	6 602,03	6 835,09	7 068,17	7 301,25	7 534,33	7 767,40	8 000,49	8 233,55	8 466,64

Sonstige Zulagen dem Grunde nach geregelt in	Betrag in Euro
Besoldungsordnung C¹⁾	
Vorbemerkungen	
Nummer 2b	97,45
Nummer 5	
wenn ein Amt ausgeübt wird der Besoldungsgruppe R 1 der Besoldungsgruppe R 2	271,57 303,99
Besoldungsgruppe C 2	Fußnote 1 138,17

¹⁾ Anlage II zum Bundesbesoldungsgesetz in der am 22. Februar 2002 geltenden Fassung (BGBl. I 1998 S. 3474)

Anlage 10

gültig ab 1. Januar 2020

Auslandszuschlag (§ 49 ThürBesG in Verbindung mit § 53 des Bundesbesoldungsgesetzes)
(Monatsbeträge in Euro)

Tabelle 1

Grund- gehalts- spanne von – bis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	2 628,31	2 963,30	3 343,87	3 778,21	4 280,86	4 851,98	5 500,93	6 238,29	7 076,06	8 027,96	9 109,53	10 338,43	11 734,71	11 734,72
Zonenstufe														
1	880,65	952,20	1 032,24	1 118,38	1 214,17	1 318,49	1 433,69	1 561,08	1 702,97	1 858,20	1 923,71	1 992,82	2 066,81	2 145,64
2	975,25	1 052,89	1 137,78	1 231,17	1 334,26	1 445,86	1 569,56	1 705,40	1 855,79	2 020,72	2 095,92	2 175,96	2 260,88	2 351,83
3	1 069,85	1 153,55	1 244,50	1 345,19	1 454,34	1 574,42	1 705,40	1 849,72	2 008,62	2 182,07	2 268,15	2 359,13	2 456,16	2 558,02
4	1 164,47	1 254,20	1 351,25	1 457,96	1 574,42	1 701,76	1 841,21	1 994,03	2 161,40	2 344,56	2 440,37	2 542,26	2 650,18	2 764,18
5	1 259,06	1 354,89	1 457,96	1 570,77	1 694,48	1 829,11	1 975,84	2 137,15	2 314,24	2 507,07	2 612,59	2 725,38	2 844,26	2 971,59
6	1 353,67	1 454,34	1 564,71	1 684,77	1 814,55	1 956,44	2 111,70	2 281,48	2 467,05	2 669,59	2 784,83	2 908,54	3 038,31	3 177,79
7	1 448,27	1 554,99	1 671,42	1 797,56	1 934,62	2 085,00	2 247,52	2 425,82	2 619,85	2 832,11	2 958,26	3 091,65	3 233,56	3 383,97
8	1 542,87	1 655,67	1 778,18	1 910,36	2 054,71	2 212,36	2 383,36	2 568,93	2 772,69	2 994,64	3 130,46	3 274,79	3 427,61	3 590,14
9	1 637,47	1 756,34	1 884,89	2 024,36	2 175,96	2 339,69	2 519,20	2 713,25	2 925,50	3 157,17	3 302,71	3 457,93	3 621,69	3 796,32
10	1 732,05	1 856,98	1 991,62	2 137,15	2 296,06	2 467,05	2 653,83	2 857,59	3 078,32	3 318,47	3 474,92	3 639,86	3 815,76	4 002,51
11	1 826,68	1 956,44	2 098,34	2 251,16	2 416,12	2 595,61	2 789,68	3 000,71	3 231,15	3 480,99	3 647,13	3 823,01	4 011,00	4 209,91
12	1 921,27	2 057,13	2 205,08	2 363,97	2 536,19	2 722,96	2 925,50	3 145,03	3 383,97	3 643,51	3 819,37	4 006,14	4 205,05	4 416,08
13	2 015,88	2 157,78	2 310,61	2 476,75	2 656,25	2 850,31	3 061,36	3 289,38	3 536,78	3 806,03	3 991,60	4 189,28	4 399,09	4 622,26
14	2 110,50	2 258,46	2 417,32	2 590,76	2 776,34	2 977,64	3 195,97	3 432,49	3 689,62	3 968,55	4 163,82	4 372,43	4 593,15	4 828,44
15	2 205,08	2 357,90	2 524,05	2 703,54	2 896,38	3 106,22	3 331,82	3 576,81	3 842,42	4 131,07	4 337,23	4 555,56	4 788,43	5 034,61
16	2 299,67	2 458,56	2 630,80	2 816,36	3 017,68	3 233,57	3 467,65	3 721,11	3 995,22	4 292,37	4 509,48	4 738,69	4 982,48	5 240,82
17	2 394,27	2 559,25	2 737,53	2 930,35	3 137,74	3 360,91	3 603,49	3 865,44	4 148,06	4 454,88	4 681,70	4 921,85	5 176,53	5 448,21
18	2 487,65	2 659,91	2 844,26	3 043,14	3 257,83	3 489,48	3 739,31	4 008,56	4 300,86	4 617,44	4 853,92	5 104,97	5 371,80	5 654,39
19	2 582,28	2 760,56	2 950,97	3 155,96	3 377,90	3 616,82	3 873,96	4 152,90	4 453,68	4 779,94	5 026,15	5 288,11	5 565,86	5 860,58
20	2 676,87	2 860,02	3 057,69	3 269,96	3 497,96	3 744,19	4 009,80	4 297,23	4 606,52	4 942,46	5 198,38	5 471,25	5 759,92	6 066,74

Tabelle 2

Zonen- stufe	Monats- beträge in Euro
1	154,02
2	169,80
3	185,56
4	201,33
5	218,32
6	234,08
7	249,85
8	265,61
9	281,38
10	297,14
11	312,94
12	328,68
13	344,46
14	360,21
15	375,97
16	391,75
17	407,52
18	423,28
19	440,27
20	456,03“

Artikel 4
Weitere Änderung des
Thüringer Besoldungsgesetzes

Die Anlagen 5, 6 und 8 bis 10 des Thüringer Besoldungsgesetzes in der Fassung vom 18. Januar 2016 (GVBl. S. 1, 166, 202), das zuletzt durch Artikel 3 dieses Gesetzes geändert worden ist, erhalten folgende Fassung:

„Anlage 5

gültig ab 1. Januar 2021

1. Thüringer Besoldungsordnung A

Grundgehaltssätze
(Monatsbeträge in Euro)

Besol- dungs- gruppe	2-Jahres-Rhythmus				3-Jahres-Rhythmus				4-Jahres-Rhythmus			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A 6	2 404,44	2 471,99	2 539,57	2 607,14	2 674,72	2 742,27	2 809,86	2 877,44	2 944,98			
A 7	2 484,24	2 544,46	2 628,80	2 713,11	2 797,44	2 881,78	2 966,12	3 026,33	3 086,58	3 146,84		
A 8		2 630,03	2 702,08	2 810,15	2 918,22	3 026,28	3 134,39	3 206,43	3 278,44	3 350,54	3 422,57	
A 9		2 791,79	2 862,69	2 978,04	3 093,37	3 208,74	3 324,08	3 403,36	3 482,69	3 561,95	3 641,26	
A 10		2 957,13	3 054,28	3 200,04	3 345,80	3 491,57	3 637,32	3 734,51	3 833,65	3 933,03	4 032,45	
A 11			3 384,83	3 534,20	3 683,53	3 834,88	3 987,68	4 089,55	4 191,41	4 293,31	4 395,14	4 497,01
A 12			3 628,42	3 807,88	3 990,03	4 172,21	4 354,38	4 475,80	4 597,23	4 718,68	4 840,18	4 961,56
A 13				4 268,47	4 465,15	4 661,89	4 858,59	4 989,73	5 120,86	5 252,00	5 383,17	5 514,32
A 14				4 472,43	4 726,50	4 980,58	5 234,66	5 404,03	5 573,43	5 742,82	5 912,24	6 081,63
A 15						5 469,64	5 749,00	5 972,48	6 195,96	6 419,44	6 642,95	6 866,42
A 16						6 033,29	6 356,37	6 614,85	6 873,33	7 131,79	7 390,27	7 648,73

gültig ab 1. Januar 2021

2. Thüringer Besoldungsordnung B**Grundgehaltssätze**
(Monatsbeträge in Euro)

Besoldungsgruppe	
B 2	7 955,44
B 3	8 423,85
B 4	8 914,45
B 5	9 477,34
B 6	10 008,86
B 7	10 525,94
B 8	11 064,82
B 9	11 733,93
B 10	13 811,80

gültig ab 1. Januar 2021

3. Thüringer Besoldungsordnung W**Grundgehaltssätze**
(Monatsbeträge in Euro)

Besoldungs- gruppe	W 1	W 2	W 3
	4 799,36	6 161,64	6 585,98

gültig ab 1. Januar 2021

4. Thüringer Besoldungsordnung R**Grundgehaltssätze**
(Monatsbeträge in Euro)

Besoldungs- gruppe	Stufe											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
R 1	4 350,34	4 546,30	4 649,45	4 915,54	5 181,60	5 447,72	5 713,81	5 979,88	6 245,96	6 512,06	6 778,13	7 044,25
R 2			5 286,41	5 552,48	5 818,56	6 084,67	6 350,73	6 616,84	6 882,95	7 148,98	7 415,10	7 681,15
R 3	8 423,85											
R 4	8 914,45											
R 5	9 477,34											
R 6	10 008,86											
R 7	10 525,94											
R 8	11 064,82											

Anlage 6

gültig ab 1. Januar 2021

Familienzuschlag
(Monatsbeträge)

Familienzuschlag Stufe 1 (§ 38 Abs. 1)

Der Familienzuschlag der Stufe 1 beträgt 156,01 Euro.

Kinderbezogene Stufen des Familienzuschlags (§ 38 Abs. 2)

Für das erste und zweite zu berücksichtigende Kind erhöht sich der Familienzuschlag um je 136,29 Euro, für das dritte und jedes weitere zu berücksichtigende Kind um je 410,97 Euro.

Anrechnungsbetrag nach § 37 Abs. 2

- | | |
|--|-------------|
| - in den Besoldungsgruppen A 6 bis A 8: | 131,10 Euro |
| - in den Besoldungsgruppen A 9 bis A 12: | 137,29 Euro |

Anlage 8

gültig ab 1. Januar 2021

Zulagen in Monatsbeträgen**Tabelle 1**

Art der Zulage	Dem Grunde nach geregelt in:	Vorbemerkung	Betrag in Euro
Stellenzulage	Anlage 1 Abschnitt II zu den Besoldungsordnungen A und B	Nummer 1 Abs. 1	
		Buchst. a	412,00
		Buchst. b	329,00
		Nummer 2	
		Beamte der	
		Besoldungsgruppe	
		A 6 bis A 9	174,00
		A 10 und höher	215,00
		Nummern 3, 4 und 5	
		nach einer Dienstzeit	
		von einem Jahr	73,00
		von zwei Jahren	145,00
Stellenzulage	Anlage 3 zur Besoldungsordnung R	Nummer 6	
		für Beamte des	
		mittleren Dienstes	20,00
		gehobenen Dienstes	43,00
		Nummer 7	
		Buchst. a	
		Doppelbuchst. aa	51,19
		Doppelbuchst. bb	90,15
		Buchst. b	98,81
		Nummer 9	351,51
		Nummern 10 und 11	100,00
		Nummer 2	98,81

Tabelle 2

	Dem Grunde nach geregelt in:			
Art der Zulage	Besoldungsordnungen A und R	Besoldungs- gruppe	Fußnote	Betrag in Euro
Amtszulage	Fußnoten in den Besoldungsordnungen A und R	A 6	2	43,38
		A 9	1	320,45
		A 9	2	195,59
		A 11	3	220,17
		A 12	3, 4	220,17
		A 13	1 bis 3	321,17
		A 13	6	220,17
		A 14	2, 4	220,17
		A 15	2, 3	220,17
		A 16	3, 6	245,31
		R 1	1, 2	242,52
		R 2	3 bis 7	242,52
		R 3	2	242,52
		A 12 kw	1, 2	220,17
		A 14 kw	1	220,17

Tabelle 3

Sonstige Zulagen dem Grunde nach geregelt in	Betrag in Euro
Besoldungsordnung W	
Vorbemerkungen	
Nummer 1	
wenn ein Amt ausgeübt wird	
der Besoldungsgruppe R 1	280,26
der Besoldungsgruppe R 2	313,71
Nummer 2	356,83

Tabelle 4

Hochschule	Hochschulleitungsfunktion	
	Präsident Vom Hundert des Grundgehaltes	Kanzler Vom Hundert des Grundgehaltes
Universität Erfurt	45	30
Technische Universität Ilmenau	50	35
Friedrich-Schiller-Universität Jena	68	48
Bauhaus-Universität Weimar	45	30
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar	28	15
Fachhochschule Erfurt	40	20
Fachhochschule Jena	40	20
Fachhochschule Nordhausen	28	15
Fachhochschule Schmalkalden	35	17
Duale Hochschule Gera-Eisenach	25	10

Anlage 9

gültig ab 1. Januar 2021
Besoldungsordnung C

Grundgehaltssätze
(Monatsbeträge in Euro)

Besol- dungs- gruppe	Stufe														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C 1	3 809,46	3 940,62	4 071,74	4 202,89	4 334,05	4 465,15	4 596,30	4 727,45	4 858,59	4 989,73	5 120,86	5 252,00	5 383,17	5 514,32	
C 2	3 840,81	4 011,05	4 219,22	4 427,42	4 635,59	4 843,77	5 051,94	5 260,10	5 468,30	5 676,46	5 884,63	6 092,80	6 300,98	6 509,15	6 717,33
C 3	4 180,10	4 415,82	4 651,53	4 887,26	5 122,97	5 358,70	5 594,39	5 830,09	6 065,84	6 301,54	6 537,25	6 772,99	7 008,68	7 244,38	7 480,08
C 4	5 276,39	5 512,73	5 749,10	5 985,43	6 221,79	6 458,14	6 694,46	6 930,78	7 167,12	7 403,47	7 639,81	7 876,14	8 112,50	8 348,82	8 585,17

Sonstige Zulagen dem Grunde nach geregelt in	Betrag in Euro
Besoldungsordnung C¹⁾	
Vorbemerkungen	
Nummer 2b	98,81
Nummer 5	
wenn ein Amt ausgeübt wird	
der Besoldungsgruppe R 1	275,37
der Besoldungsgruppe R 2	308,25
Besoldungsgruppe C 2	Fußnote 1
	140,10

¹⁾ Anlage II zum Bundesbesoldungsgesetz in der am 22. Februar 2002 geltenden Fassung (BGBl. I 1998 S. 3474)

gültig ab 1. Januar 2021

Auslandszuschlag (§ 49 ThürBesG in Verbindung mit § 53 des Bundesbesoldungsgesetzes)
(Monatsbeträge in Euro)

Tabelle 1

Grund- gehalts- spanne von – bis	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	2 665,11	3 004,79	3 390,68	3 831,10	4 340,79	4 919,91	5 577,94	6 325,63	7 175,12	8 140,35	9 237,06	10 483,17	11 899,00	
Zonenstufe														
1	890,51	962,86	1 043,80	1 130,91	1 227,77	1 333,26	1 449,75	1 578,56	1 722,04	1 879,01	1 945,26	2 015,14	2 089,96	2 169,67
2	986,17	1 064,68	1 150,52	1 244,96	1 349,20	1 462,05	1 587,14	1 724,50	1 876,57	2 043,35	2 119,39	2 200,33	2 286,20	2 378,17
3	1 081,83	1 166,47	1 258,44	1 360,26	1 470,63	1 592,05	1 724,50	1 870,44	2 031,12	2 206,51	2 293,55	2 385,55	2 483,67	2 586,67
4	1 177,51	1 268,25	1 366,38	1 474,29	1 592,05	1 720,82	1 861,83	2 016,36	2 185,61	2 370,82	2 467,70	2 570,73	2 679,86	2 795,14
5	1 273,16	1 370,06	1 474,29	1 588,36	1 713,46	1 849,60	1 997,97	2 161,09	2 340,16	2 535,15	2 641,85	2 755,90	2 876,12	3 004,87
6	1 368,83	1 470,63	1 582,23	1 703,64	1 834,87	1 978,35	2 135,35	2 307,03	2 494,68	2 699,49	2 816,02	2 941,12	3 072,34	3 213,38
7	1 464,49	1 572,41	1 690,14	1 817,69	1 956,29	2 108,35	2 272,69	2 452,99	2 649,19	2 863,83	2 991,39	3 126,28	3 269,78	3 421,87
8	1 560,15	1 674,21	1 798,10	1 931,76	2 077,72	2 237,14	2 410,05	2 597,70	2 803,74	3 028,18	3 165,52	3 311,47	3 466,00	3 630,35
9	1 655,81	1 776,01	1 906,00	2 047,03	2 200,33	2 365,89	2 547,42	2 743,64	2 958,27	3 192,53	3 339,70	3 496,66	3 662,25	3 838,84
10	1 751,45	1 877,78	2 013,93	2 161,09	2 321,78	2 494,68	2 683,55	2 889,60	3 112,80	3 355,64	3 513,84	3 680,63	3 858,50	4 047,34
11	1 847,14	1 978,35	2 121,84	2 276,37	2 443,18	2 624,68	2 820,92	3 034,32	3 267,34	3 519,98	3 687,98	3 865,83	4 055,92	4 257,06
12	1 942,79	2 080,17	2 229,78	2 390,45	2 564,60	2 753,46	2 958,27	3 180,25	3 421,87	3 684,32	3 862,15	4 051,01	4 252,15	4 465,54
13	2 038,46	2 181,95	2 336,49	2 504,49	2 686,00	2 882,23	3 095,65	3 326,22	3 576,39	3 848,66	4 036,31	4 236,20	4 448,36	4 674,03
14	2 134,14	2 283,75	2 444,39	2 619,78	2 807,44	3 010,99	3 231,76	3 470,93	3 730,94	4 013,00	4 210,45	4 421,40	4 644,59	4 882,52
15	2 229,78	2 384,31	2 552,32	2 733,82	2 928,82	3 141,01	3 369,14	3 616,87	3 885,46	4 177,34	4 385,81	4 606,58	4 842,06	5 091,00
16	2 325,43	2 486,10	2 660,26	2 847,90	3 051,48	3 269,79	3 506,49	3 762,79	4 039,97	4 340,44	4 559,99	4 791,76	5 038,28	5 299,52
17	2 421,09	2 587,91	2 768,19	2 963,17	3 172,88	3 398,55	3 643,85	3 908,73	4 194,52	4 504,77	4 734,14	4 976,97	5 234,51	5 509,23
18	2 515,51	2 689,70	2 876,12	3 077,22	3 294,32	3 528,56	3 781,19	4 053,46	4 349,03	4 669,16	4 908,28	5 162,15	5 431,96	5 717,72
19	2 611,20	2 791,48	2 984,02	3 191,31	3 415,73	3 657,33	3 917,35	4 199,41	4 503,56	4 833,48	5 082,44	5 347,34	5 628,20	5 926,22
20	2 706,85	2 892,05	3 091,94	3 306,58	3 537,14	3 786,12	4 054,71	4 345,36	4 658,11	4 997,82	5 256,60	5 532,53	5 824,43	6 134,69

Tabelle 2

Zonen- stufe	Monats- beträge in Euro
1	155,75
2	171,70
3	187,64
4	203,58
5	220,77
6	236,70
7	252,65
8	268,58
9	284,53
10	300,47
11	316,44
12	332,36
13	348,32
14	364,24
15	380,18
16	396,14
17	412,08
18	428,02
19	445,20
20	461,14“

Artikel 5
Änderung des Thüringer
Beamtenversorgungsgesetzes

Die Anlage des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes vom 22. Juni 2011 (GVBl. S. 99), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 14. Dezember 2018 (GVBl. S. 677) und Artikel 4a des Gesetzes vom 18. Dezember 2018 (GVBl. S. 731) geändert worden ist, erhält folgende Fassung:

"Anlage
(zu § 65 Abs. 4, § 66 Abs. 2, § 67 Abs. 3, §§ 68 und 92 e)

Zuschläge/Überleitungsausgleich

- (1) Der Kindererziehungszuschlag nach § 65 beträgt für jeden Monat der Kindererziehungszeit 2,73 Euro.
- (2) Der Kindererziehungsergänzungszuschlag nach § 66 beträgt für jeden angefangenen Monat, in dem die Voraussetzungen nach Absatz 1 erfüllt waren,
 1. im Fall des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 Buchst. a 0,92 Euro,
 2. im Fall des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 Buchst. b 0,68 Euro.
- (3) Der Kinderzuschlag nach § 67 beträgt für die ersten 36 Monate der Kindererziehungszeit je Monat 1,81 Euro, für weitere Monate jeweils 0,92 Euro.
- (4) Der Pflegezuschlag nach § 68 beträgt für jeden Monat der nicht erwerbsmäßig ausgeübten Pflege 1,93 Euro.
- (5) Der Kinderpflegeergänzungszuschlag nach § 68 beträgt für jeden Monat der Pflege 0,92 Euro.
- (6) Der Überleitungsausgleich nach § 92 e beträgt
 1. bei Eintritt in den Ruhestand vor dem 1. Januar 2016 141,94 Euro,
 2. bei Eintritt in den Ruhestand nach dem 31. Dezember 2015 und vor dem 1. Januar 2017 283,87 Euro."

Artikel 6
Weitere Änderung des Thüringer
Beamtenversorgungsgesetzes

Die Anlage des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes vom 22. Juni 2011 (GVBl. S. 99), das zuletzt durch Artikel 5 dieses Gesetzes geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. In Absatz 1 wird der Betrag "2,73 Euro" durch den Betrag "2,82 Euro" ersetzt.
2. Absatz 2 wird wie folgt geändert:
 - a) In Nummer 1 wird der Betrag "0,92 Euro" durch den Betrag "0,95 Euro" ersetzt.
 - b) In Nummer 2 wird der Betrag "0,68 Euro" durch den Betrag "0,70 Euro" ersetzt.
3. In Absatz 3 wird der Betrag "1,81 Euro" durch den Betrag "1,87 Euro" und der Betrag "0,92 Euro" durch den Betrag "0,95 Euro" ersetzt.
4. In Absatz 4 wird der Betrag "1,93 Euro" durch den Betrag "1,99 Euro" ersetzt.
5. In Absatz 5 wird der Betrag "0,92 Euro" durch den Betrag "0,95 Euro" ersetzt.
6. Absatz 6 wird wie folgt geändert:
 - a) In Nummer 1 wird der Betrag "141,94 Euro" durch den Betrag "146,48 Euro" ersetzt.
 - b) In Nummer 2 wird der Betrag "283,87 Euro" durch den Betrag "292,95 Euro" ersetzt.

Artikel 7
Weitere Änderung des
Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes

Die Anlage des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes vom 22. Juni 2011 (GVBl. S. 99), das zuletzt durch Artikel 6 dieses Gesetzes geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. In Absatz 1 wird der Betrag "2,82 Euro" durch den Betrag "2,86 Euro" ersetzt.
2. Absatz 2 wird wie folgt geändert:
 - a) In Nummer 1 wird der Betrag "0,95 Euro" durch den Betrag "0,96 Euro" ersetzt.
 - b) In Nummer 2 wird der Betrag "0,70 Euro" durch den Betrag "0,71 Euro" ersetzt.
3. In Absatz 3 wird der Betrag "1,87 Euro" durch den Betrag "1,90 Euro" und der Betrag "0,95 Euro" durch den Betrag "0,96 Euro" ersetzt.
4. In Absatz 4 wird der Betrag "1,99 Euro" durch den Betrag "2,02 Euro" ersetzt.

5. In Absatz 5 wird der Betrag "0,95 Euro" durch den Betrag "0,96 Euro" ersetzt.
6. Absatz 6 wird wie folgt geändert:
 - a) In Nummer 1 wird der Betrag "146,48 Euro" durch den Betrag "148,53 Euro" ersetzt.
 - b) In Nummer 2 wird der Betrag "292,95 Euro" durch den Betrag "297,05 Euro" ersetzt.

Artikel 8
Änderung der Thüringer
Erschwerniszulagenverordnung

§ 4 Abs. 1 der Thüringer Erschwerniszulagenverordnung vom 20. Juli 2008 (GVBl. S. 298), die zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 13. September 2017 (GVBl. S. 161) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. In Nummer 1 wird der Geldbetrag "3,43 Euro" durch den Geldbetrag "3,54 Euro" ersetzt.
2. In Nummer 2 wird der Geldbetrag "0,95 Euro" durch den Geldbetrag "0,98 Euro" ersetzt.
3. In Nummer 3 wird der Geldbetrag "1,59 Euro" durch den Geldbetrag "1,64 Euro" ersetzt.

Artikel 9
Weitere Änderung der Thüringer
Erschwerniszulagenverordnung

§ 4 Abs. 1 der Thüringer Erschwerniszulagenverordnung vom 20. Juli 2008 (GVBl. S. 298), die zuletzt durch Artikel 8 dieses Gesetzes geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. In Nummer 1 wird der Geldbetrag "3,54 Euro" durch den Geldbetrag "3,65 Euro" ersetzt.
2. In Nummer 2 wird der Geldbetrag "0,98 Euro" durch den Geldbetrag "1,01 Euro" ersetzt.
3. In Nummer 3 wird der Geldbetrag "1,64 Euro" durch den Geldbetrag "1,69 Euro" ersetzt.

Artikel 10
Weitere Änderung der Thüringer
Erschwerniszulagenverordnung

§ 4 Abs. 1 der Thüringer Erschwerniszulagenverordnung vom 20. Juli 2008 (GVBl. S. 298), die zuletzt durch Artikel 9 dieses Gesetzes geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. In Nummer 1 wird der Geldbetrag "3,65 Euro" durch den Geldbetrag "3,70 Euro" ersetzt.
2. In Nummer 2 wird der Geldbetrag "1,01 Euro" durch den Geldbetrag "1,02 Euro" ersetzt.
3. In Nummer 3 wird der Geldbetrag "1,69 Euro" durch den Geldbetrag "1,71 Euro" ersetzt.

Artikel 11
Änderung der Thüringer
Mehrarbeitsvergütungsverordnung

§ 4 Abs. 1 und 2 der Thüringer Mehrarbeitsvergütungsverordnung vom 1. Februar 2010 (GVBl. S. 16), die zuletzt durch Artikel 8 des Gesetzes vom 12. Oktober 2018 (GVBl. S. 387) geändert worden ist, erhält folgende Fassung:

"(1) Die Vergütung beträgt je Stunde für Beamte in den

1. Besoldungsgruppen A 6 bis A 8 15,48 Euro,
2. Besoldungsgruppen A 9 bis A 12 21,23 Euro,
3. Besoldungsgruppen A 13 bis A 16 sowie 29,32 Euro.
Besoldungsordnungen C und W

(2) Bei Mehrarbeit im Schuldienst beträgt die Vergütung abweichend von Absatz 1 je Unterrichtsstunde für Inhaber von Lehrerämtern

1. des gehobenen Dienstes, soweit sie 19,75 Euro,
nicht unter die Nummern 2 bis 4 fallen,
2. des gehobenen Dienstes, deren Ein- 24,45 Euro,
gangsamt der Besoldungsgruppe A 12
zugeordnet ist,
3. des gehobenen Dienstes, deren Ein- 26,73 Euro,
gangsamt der Besoldungsgruppe A 12
mit Amtszulage zugeordnet ist,
4. des gehobenen Dienstes, deren Ein- 29,00 Euro,
gangsamt der Besoldungsgruppe A 13
zugeordnet ist,
5. des höheren Dienstes an Gymnasien, 33,87 Euro."
an berufsbildenden Schulen und an
Hochschulen

Artikel 12
Weitere Änderung der Thüringer
Mehrarbeitsvergütungsverordnung

§ 4 Abs. 1 und 2 der Thüringer Mehrarbeitsvergütungsverordnung vom 1. Februar 2010 (GVBl. S. 16), die zuletzt durch Artikel 11 dieses Gesetzes geändert worden ist, erhält folgende Fassung:

"(1) Die Vergütung beträgt je Stunde für Beamte in den

1. Besoldungsgruppen A 6 bis A 8 15,98 Euro,
2. Besoldungsgruppen A 9 bis A 12 21,91 Euro,
3. Besoldungsgruppen A 13 bis A 16 sowie 30,26 Euro.
Besoldungsordnungen C und W

(2) Bei Mehrarbeit im Schuldienst beträgt die Vergütung abweichend von Absatz 1 je Unterrichtsstunde für Inhaber von Lehrerämtern

1. des gehobenen Dienstes, soweit sie 20,38 Euro,
nicht unter die Nummern 2 und 3 fallen,
2. des gehobenen Dienstes, deren Ein- 25,23 Euro,
gangsamt der Besoldungsgruppe A 12
zugeordnet ist,
3. des gehobenen Dienstes, deren Ein- 29,93 Euro,
gangsamt der Besoldungsgruppe A 13
zugeordnet ist,
4. des höheren Dienstes an Gymnasien, 34,95 Euro."
an berufsbildenden Schulen und an
Hochschulen

Artikel 13
Weitere Änderung der Thüringer
Mehrarbeitsvergütungsverordnung

§ 4 Abs. 1 und 2 der Thüringer Mehrarbeitsvergütungsverordnung vom 1. Februar 2010 (GVBl. S. 16), die zuletzt durch Artikel 12 dieses Gesetzes geändert worden ist, erhält folgende Fassung:

"(1) Die Vergütung beträgt je Stunde für Beamte in den

1. Besoldungsgruppen A 6 bis A 8 16,20 Euro,
2. Besoldungsgruppen A 9 bis A 12 22,22 Euro,
3. Besoldungsgruppen A 13 bis A 16 sowie 30,68 Euro.
Besoldungsordnungen C und W

(2) Bei Mehrarbeit im Schuldienst beträgt die Vergütung abweichend von Absatz 1 je Unterrichtsstunde für Inhaber von Lehrerämtern

1. des gehobenen Dienstes, soweit sie 20,67 Euro,
nicht unter die Nummern 2 und 3 fallen,
2. des gehobenen Dienstes, deren Ein- 25,58 Euro,
gangsamt der Besoldungsgruppe A 12
zugeordnet ist,
3. des gehobenen Dienstes, deren Ein- 30,35 Euro,
gangsamt der Besoldungsgruppe A 13
zugeordnet ist,
4. des höheren Dienstes an Gymnasien, 35,44 Euro."
an berufsbildenden Schulen und an
Hochschulen

Artikel 14
Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2019 in Kraft. Abweichend von Satz 1 treten

1. die Artikel 3, 6, 9 und 12 am 1. Januar 2020 und
 2. die Artikel 4, 7, 10 und 13 am 1. Januar 2021
- in Kraft.

Begründung:**A. Allgemeines**

Der Gesetzentwurf sieht eine Anpassung der Dienst- und Versorgungsbezüge an die Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse vor und berücksichtigt dabei das Tarifiergebnis für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst der Länder vom 2. März 2019. Damit wird der Gesetzesauftrag des § 14 des Thüringer Besoldungsgesetzes (ThürBesG) in der Fassung vom 18. Januar 2016 (GVBl. S. 1, 166, 202) in der jeweils geltenden Fassung und des § 4 des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes (ThürBeamtVG) vom 22. Juni 2011 (GVBl. S. 99) in der jeweils geltenden Fassung erfüllt.

Die Beträge der Grundgehälter in allen Besoldungsgruppen werden dabei in Anlehnung an das Tarifiergebnis ab 1. Januar 2019 einheitlich um 3,2 v. H. angehoben. In weiteren Schritten werden die Grundgehälter zum 1. Januar 2020 um weitere 3,2 v. H. sowie zum 1. Januar 2021 um 1,4 v. H. erhöht. Die prozentualen Anhebungen erfolgen auch für den Familienzuschlag, die Amtszulagen und die allgemeine Zulage sowie für bestimmte Erschwerniszulagen und die Mehrarbeitsvergütung. Ebenfalls erhöhen sich die Beträge der verschiedenen Zuschläge und des Überleitungsausgleichs in der Anlage des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes.

Die Anwärtergrundbeträge erhöhen sich entsprechend dem Tarifiergebnis in zwei Schritten um jeweils 50 Euro zum 1. Januar 2019 und 1. Januar 2020.

Die Artikel 2 bis 4 enthalten Neufassungen der entsprechenden Besoldungstabellen, die die bisherigen Besoldungstabellen in den Anlagen des Thüringer Besoldungsgesetzes mit Wirkung vom 1. Januar 2019, am 1. Januar 2020 und am 1. Januar 2021 ersetzen.

Die Dienst- und Versorgungsbezüge wurden zuletzt mit Wirkung vom 1. Januar 2018 um 2,35 v. H. angepasst.

Das Alimentationsniveau in Thüringen entspricht auch unter Einbeziehung der vorgesehenen Anpassungen der Besoldung und Versorgungsbezüge den Vorgaben, die das Bundesverfassungsgericht in seinen Entscheidungen vom 5. Mai 2015 (Az.: 2 BvL 17/09 u.a.) und vom 17. November 2015 (Az.: 2 BvL 19/09 u.a.) zur Amtsangemessenheit der Alimentation aus Artikel 33 Abs. 5 des Grundgesetzes abgeleitet hat.

Im Rahmen des Thüringer Gesetzes zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2017 und 2018 vom 13. September 2017 (GVBl. S. 161) wurde die Besoldung der Jahre 2015 und 2016 nach den Kriterien des Bundesverfassungsgerichts auf ihre Verfassungsmäßigkeit überprüft. Da eine Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit der Besoldung für die Jahre 2017 und 2018 zu diesem Zeitpunkt nicht möglich war, konnte nur anhand einer Prognose festgestellt werden, dass die geplanten Anpassungen den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts entsprechen werden.

Da das vorliegende Anpassungsgesetz auf die Besoldung der Jahre 2017 und 2018 aufbaut, wird nachfolgend die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit der Besoldung für diese beiden Jahre vorgenommen und darauf aufbauend eine Prognose für die Jahre 2019 bis 2021 abgegeben.

Den Orientierungsrahmen für eine verfassungsgemäße Alimentation konkretisiert das Bundesverfassungsgericht in einem ersten Prüfungsschritt mit Hilfe von fünf Parametern.

1. Parameter

Die Entwicklung der Besoldung darf innerhalb der jeweils letzten 15 Jahre nicht mehr als 5 v. H. von der Entwicklung der Tarifiergebnisse des öffentlichen Dienstes abweichen.

2. Parameter

Die Entwicklung der Besoldung darf innerhalb der jeweils letzten 15 Jahre nicht mehr als 5 v. H. von der Entwicklung des Nominallohnindex in Thüringen abweichen.

3. Parameter

Die Entwicklung der Besoldung darf innerhalb der jeweils letzten 15 Jahre nicht mehr als 5 v. H. von der Entwicklung des Verbraucherpreisindex in Thüringen abweichen.

4. Parameter

Die Abstände zwischen den Grundgehältern der verschiedenen Besoldungsgruppen dürfen sich innerhalb der letzten fünf Jahre um nicht mehr als 10 v. H. verändern.

5. Parameter

Im jeweils aktuellen Jahr darf das jährliche Bruttoeinkommen nicht mehr als 10 v. H. unter dem Durchschnitt des Bundes und der Länder liegen.

Wird gegen mindestens drei der Parameter verstoßen, indiziert das grundsätzlich die Vermutung eines Verstoßes gegen das Alimentationsprinzip (Artikel 33 Abs. 5 des Grundgesetzes).

Besoldungsentwicklung

Die Entwicklung der Besoldung ist Ausgangsbasis für den Vergleich mit den anderen volkswirtschaftlichen Parametern. Die Ermittlung der Besoldungssteigerungen erfolgte auf der Basis des Jahres 2002 für die Zeit vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2017 und auf der Basis des Jahres 2003 für die Zeit vom Jahr 2004 bis zum Jahr 2018. Dabei wurden zum einen die allgemeinen Besoldungsanpassungen (einschließlich der Verminderung um 0,2 Prozentpunkte zur Bildung der Versorgungsrücklage) als auch die Veränderungen bei der Sonderzuwendung/Sonderzahlung ohne die Ost-West-Anpassungen berücksichtigt. Der Zeitpunkt der Besoldungsanpassung im jeweiligen Kalenderjahr bleibt dabei nach Maßgabe der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts unberücksichtigt.

Hinsichtlich der Sonderzuwendung bestand im Basisjahr 2002 für die Beamten ein Anspruch in Höhe von 86,31 v. H. und im Basisjahr 2003 ein Anspruch in Höhe von 84,29 v. H. Diese Prozentsätze verringerten sich bei Besoldungsanpassungen, weil zur Berechnung der Sonderzuwendung die für Dezember 1993 geltenden Bezüge zugrunde zu legen waren. Eine weitere Veränderung fand im Jahr 2004 statt, als an Stelle der unterschiedlichen jährlichen Sonderzuwendung eine einheitliche monatliche Sonderzahlung gewährt wurde, die gegenüber der entfallenen Sonderzuwendung verringert wurde. Die Höhe der Sonderzahlung

ergab sich aus in Abhängigkeit von der Besoldungsgruppe festgelegten Vomhundertsätzen. Diese verringerten sich im Jahr 2005 nochmals. Im Jahr 2008 wurden die Zahlungsbeträge der Sonderzahlung in die einzelnen Gehaltsbestandteile integriert und diese entsprechend erhöht.

Aufgrund der unterschiedlichen Prozentsätze für die Sonderzahlung entwickelte sich die Besoldung in den verschiedenen Besoldungsgruppen teilweise unterschiedlich.

Danach entwickelte sich die Besoldung in den Besoldungsgruppen ausgehend vom Basisjahr 2002 (= 100) bis zum Jahr 2017 wie folgt:

A 6	125,05,
A 7 bis A 9	124,04,
A 10 bis A 13	122,34,
A 14 bis A 16, R 1, R 2	121,86 und
übrige Besoldungsgruppen	121,54.

Bis zum Jahr 2018 entwickelte sich die Besoldung in den Besoldungsgruppen ausgehend vom Basisjahr 2003 (= 100) wie folgt:

A 6	125,18,
A 7 bis A 9	124,17,
A 10 bis A 13	122,47,
A 14 bis A 16, R 1, R 2	121,99 und
übrige Besoldungsgruppen	121,67.

Die prozentualen Abweichungen der Besoldungsentwicklung (100+y) zu den Entwicklungen der Tarifeinkommen, des Nominallohnindex und des Verbraucherpreisindex (jeweils 100+x) ist nach folgender vom Bundesverfassungsgericht aufgestellten Formel zu ermitteln:

$$\frac{(100+x)-(100+y)}{(100+y)} \cdot 100.$$

Zu Parameter 1: Vergleich mit der Tarifentwicklung

Die Berechnung der Tarifentwicklung bis zum Jahr 2017 beziehungsweise 2018 erfolgte ebenfalls auf der Basis der Jahre 2002 beziehungsweise 2003. Dabei wurden sowohl die allgemeinen Tarifierhöhungen als auch die Veränderungen bei den jährlichen Zuwendungen/Sonderzahlungen ohne Anwendung der Ost-West-Anpassung berücksichtigt. Nach Einführung des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst der Länder wurden ab dem Jahr 2006 bei der Jahressonderzahlung die für das Tarifgebiet Ost geltenden Prozentsätze bei den einzelnen Entgeltgruppen berücksichtigt. Aufgrund von unterschiedlichen Bemessungssätzen für die Jahressonderzahlung für bestimmte Entgeltgruppen und zum Vergleich mit den entsprechenden Besoldungsgruppen wurde die fiktive Tarifentwicklung der vergleichbaren Besoldungsgruppen bis zum Jahr 2017 für folgende Gruppen:

A 6 bis A 8	130,45,
A 9 bis A 11	129,07,
A 12 und A 13	126,63 und
übrige Besoldungsgruppen	125,11 sowie

bis zum Jahr 2018:

A 6 bis A 8	131,09,
A 9 bis A 11	129,64,
A 12 und A 13	126,90 und
übrige Besoldungsgruppen	125,37

ermittelt.

Diese Entwicklung ist mit der Entwicklung der Besoldung zu vergleichen. Der Unterschied zwischen der Entwicklung der Tarifeinkommen und der Besoldungsentwicklung in Relation zur Besoldungsentwicklung stellt sich in den Besoldungsgruppen wie folgt dar:

im Jahr 2017

A 6	4,32 v. H.,
A 7 und A 8	5,17 v. H.,
A 9	4,06 v. H.,
A 10 und A 11	5,50 v. H.,
A 12 und A 13	3,51 v. H.,
A 14 bis A 16, R 1, R 2	2,67 v. H. und
übrige Besoldungsgruppen	2,94 v. H. sowie

im Jahr 2018

A 6	4,72 v. H.,
A 7 und A 8	5,57 v. H.,
A 9	4,40 v. H.,
A 10 und A 11	5,85 v. H.,
A 12 und A 13	3,61 v. H.,
A 14 bis A 16, R 1, R 2	2,78 v. H. und
übrige Besoldungsgruppen	3,04 v. H.

Danach blieb die Entwicklung der Besoldung einschließlich der Sonderzuwendung/Sonderzahlung zwar hinter der Entwicklung der Einkommen der Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst in Thüringen zurück. Jedoch weicht die Entwicklung der Besoldung innerhalb der letzten 15 Jahre lediglich in den Besoldungsgruppen A 7, A 8, A 10 und A 11 mehr als 5 v. H. von der Entwicklung der Tarifergebnisse des öffentlichen Dienstes ab. Der Anstieg der Abweichungen in den einzelnen Besoldungsgruppen ist Folge der Absenkung des im Tarifvertrag festgelegten Prozentsatzes für das Jahr 2017 um 0,2 Prozentpunkte wegen der Zuführung zur Bildung der Versorgungsrücklage sowie der Anhebung der Bemessungssätze der Jahressonderzahlung im Tarifgebiet Ost. Die Zuführung zur Bildung der Versorgungsrücklage erfolgte jedoch letztmalig im Jahr 2017.

Zu Parameter 2: Vergleich mit der Entwicklung des Nominallohnindex

Im Zeitraum vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2017 stieg ausgehend vom Basisjahr 2002 (= 100) der Nominallohnindex in Thüringen um 40,43 v. H. an.

Diese Entwicklung ist mit der Entwicklung der Besoldung zu vergleichen. Der Unterschied zwischen der Entwicklung des Nominallohnindex und der Besoldungsentwicklung in Relation zur Besoldungsentwicklung stellt sich in den Besoldungsgruppen wie folgt dar:

A 6	12,30 v. H.,
A 7 bis A 9	13,21 v. H.,
A 10 bis A 13	14,78 v. H.,
A 14 bis A 16, R 1, R 2	15,24 v. H. und
übrige Besoldungsgruppen	15,54 v. H.

Die Entwicklung der Besoldung einschließlich der Sonderzuwendung/Sonderzahlung blieb somit in jeder Besoldungsgruppe mehr als 5 v. H. hinter der Entwicklung des Nominallohnindex zurück.

Das Zurückbleiben resultiert in den neuen Bundesländern einerseits aus dem wesentlich höheren Besoldungsniveau und andererseits aus dem

schnellen Anstieg des ursprünglich niedrigen Nominallohns in Thüringen. Bei Zugrundelegung der Besoldungsentwicklung unter Berücksichtigung der Ost-West-Anpassungen würde die Besoldungsentwicklung nicht hinter der Entwicklung des Nominallohnindex zurückbleiben. Der Anstieg des Besoldungsniveaus infolge der Ost-West-Anpassungen ist jedoch nach Maßgabe des Bundesverfassungsgerichts nicht in die Gegenüberstellung mit der Entwicklung des Nominallohnindex einzubeziehen.

Der Nominallohnindex für das Jahr 2018 liegt dem Landesamt für Statistik derzeit noch nicht vor. Aufgrund der hohen Abweichungen im Jahr 2017 ist jedoch für das Jahr 2018 ein Abweichen von weniger als 5 v. H. unwahrscheinlich.

Zu Parameter 3: Vergleich mit der Entwicklung des Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex in Thüringen stieg im Zeitraum vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2017 ausgehend vom Basisjahr 2002 (= 100) um 22,12 v. H. und im Zeitraum vom Jahr 2004 bis zum Jahr 2018 ausgehend vom Basisjahr 2003 (=100) um 22,96 v. H. an.

Der Unterschied zwischen der Entwicklung des Verbraucherpreisindex und der Besoldungsentwicklung in Relation zur Besoldungsentwicklung stellt sich für die jeweiligen Jahre wie folgt dar:

für das Jahr 2017:

A 6	-2,34 v. H.,
A 7 bis A 9	-1,55 v. H.,
A 10 bis A 13	-0,18 v. H.,
A 14 bis A 16, R 1, R 2	0,22 v. H. und
übrige Besoldungsgruppen	0,48 v. H. sowie

für das Jahr 2018:

A 6	-1,77 v. H.,
A 7 bis A 9	-0,98 v. H.,
A 10 bis A 13	0,40 v. H.,
A 14 bis A 16, R 1, R 2	0,79 v. H. und
übrige Besoldungsgruppen	1,06 v. H.

Im Vergleich mit der Entwicklung des Verbraucherpreisindex entwickelte sich die Besoldung bis zu den Jahren 2017 und 2018 in einzelnen Besoldungsgruppen teilweise stärker als der Verbraucherpreisindex. In diesen Fällen blieb damit die Entwicklung des Verbraucherpreisindex hinter der Entwicklung der Besoldung zurück. Die Entwicklung der Besoldung weicht somit innerhalb der letzten 15 Jahre bis zum Jahr 2017 und bis zum Jahr 2018 in keiner Besoldungsgruppe mehr als 5 v. H. von der Entwicklung des Verbraucherpreisindex ab.

Zu Parameter 4: Abstandsvergleich

In die Betrachtung wurden die Abstände der Endgrundgehälter zwischen den Eingangssämtern der verschiedenen Laufbahngruppen (Besoldungsgruppen A 6, A 9, A 13 und R 1) für den Zeitraum der Jahre 2012 bis 2017 beziehungsweise 2013 bis 2018 einbezogen.

Im Zeitraum vom Jahr 2012 bis zum Jahr 2017 wichen die Abstände zwischen den Endgrundgehaltssätzen der Besoldungsgruppen wie folgt ab:

Abstand zwischen A 9 und A 6	0,45 v. H.,
Abstand zwischen A 13 und A 6	0,34 v. H.,
Abstand zwischen R 1 und A 6	0,26 v. H.,
Abstand A 13 und A 9	0,05 v. H.,
Abstand R 1 und A 9	0,03 v. H.,
Abstand A 13 und R 1	0,00 v. H.

Im Zeitraum vom Jahr 2013 bis zum Jahr 2018 wichen die Abstände zwischen den Endgrundgehaltssätzen der Besoldungsgruppen wie folgt ab:

Abstand zwischen A 9 und A 6	0,45 v. H.,
Abstand zwischen A 13 und A 6	0,33 v. H.,
Abstand zwischen R 1 und A 6	0,26 v. H.,
Abstand A 13 und A 9	0,04 v. H.,
Abstand R 1 und A 9	0,03 v. H.,
Abstand A 13 und R 1	0,00 v. H.

Die Abstände zwischen den Grundgehältern der verschiedenen Besoldungsgruppen haben sich jeweils innerhalb der letzten fünf Jahre nur geringfügig verändert. Die Abstände weichen in keinem Fall um mehr als 10 v. H. voneinander ab.

Zu Parameter 5: Bund-Länder-Vergleich

In die Betrachtung wurden die jährlichen Bruttoeinkommen (Grundhalt der Endstufe, allgemeine Stellenzulage, Einmalzahlungen, Sonderzahlungen) der Eingangsämter der verschiedenen Laufbahngruppen (Besoldungsgruppen A 6, A 9, A 13 und R 1) für die Jahre 2017 und 2018 einbezogen.

In Thüringen stellt sich in den Jahren 2017 und 2018 das jährliche Bruttoeinkommen in den Besoldungsgruppen wie folgt dar:

	2017	2018
A 6	32.528,16 Euro	33.292,56 Euro
A 9	40.604,76 Euro	41.559,00 Euro
A 13	60.939,84 Euro	62.371,92 Euro
R 1	77.549,76 Euro	79.372,20 Euro

Im Bund und den anderen Ländern betrug der Durchschnitt der jährlichen Bruttoeinkommen in den Besoldungsgruppen in den Jahren 2017 und 2018 wie folgt:

	2017	2018
A 6	32.269,38 Euro	33.194,11 Euro
A 9	40.255,98 Euro	41.341,94 Euro
A 13	60.704,84 Euro	62.200,75 Euro
R 1	76.416,74 Euro	78.304,37 Euro

Das jährliche Bruttoeinkommen in Thüringen liegt sowohl im Jahr 2017 als auch im Jahr 2018 bei den Besoldungsgruppen A 6, A 9, A 13 und R 1 über dem Durchschnitt des Bundes und der anderen Länder.

Die jährlichen Bruttoeinkommen in Thüringen liegen somit bei den Eingangsämtern der verschiedenen Laufbahngruppen in keinem Fall mehr als 10 v. H. unter dem Durchschnitt des Bundes und der anderen Länder.

Gesamtschau der besoldungsrelevanten Parameter

Es besteht die Vermutung einer verfassungswidrigen Unteralimentation, wenn gegen mindestens drei der fünf Parameter verstoßen wird.

Bei Parameter 1 blieb die Besoldungsentwicklung nur in den Besoldungsgruppen A 7, A 8, A 10 und A 11 und bei Parameter 2 blieb die Besoldungsentwicklung in allen Besoldungsgruppen hinter den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts zurück. Bei allen anderen Besoldungsgruppen und Parametern wurden die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts eingehalten. Somit wurde nicht gegen mindestens drei Parameter verstoßen. Die Gesamtschau der besoldungsrelevanten Parameter ergibt daher die Vermutung, dass die bisherige Besoldung der Thüringer Beamten und Richter verfassungsrechtlich angemessen ist. Dies wird auch nicht von der im zweiten Prüfungsschritt gebotenen Gesamtabwägung widerlegt.

Zweiter Prüfungsschritt

Es sind keine weiteren Umstände ersichtlich, aus denen sich im Wege der gebotenen Gesamtabwägung eine Unangemessenheit der Bezüge ergeben könnte.

Insbesondere gab es seit der letzten Besoldungsanpassung keine Einschnitte bei den Beihilfeleistungen und im Bereich des Versorgungsrechts.

Die diesem Gesetz zugrunde liegende Ausgangsbesoldung ist somit verfassungsgemäß.

Eine Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit der Besoldung für die Jahre 2019, 2020 und 2021 an Hand der vom Bundesverfassungsgericht vorgegebenen Kriterien ist jedoch vollumfänglich erst im Nachhinein möglich. Die Berechnungen für die Jahre 2017 und 2018 lassen jedoch bereits jetzt schon die Prognose zu, dass die geplanten Anpassungen den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts entsprechen werden. Das ergibt sich auf folgenden Überlegungen:

Der Vergleich zur Entwicklung der Einkommen der Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst (Parameter 1) ist bereits jetzt möglich, da die Tarfientwicklung durch dieses Gesetz nachvollzogen wird. Danach stellt sich der Unterschied zwischen der Entwicklung der Tarifeinkommen und der Besoldungsentwicklung in Relation zur Besoldungsentwicklung in den Besoldungsgruppen wie folgt dar

	2019	2020	2021
A 6	2,00 v. H.	2,00 v. H.	2,85 v. H.
A 7 und A 8	2,83 v. H.	2,00 v. H.	2,85 v. H.
A 9	1,64 v. H.	0,81 v. H.	2,59 v. H.
A 10 und A 11	2,85 v. H.	0,81 v. H.	2,59 v. H.
A 12 und A 13	0,44 v. H.	- 1,55 v. H.	1,39 v. H.
A 14 bis A 16, R 1, R 2	- 0,57 v. H.	- 2,73 v. H.	1,39 v. H.
übrige Besoldungsgruppen	- 0,32 v. H.	- 2,73 v. H.	1,39 v. H.

Danach blieb die Entwicklung der Besoldung einschließlich Sonderzahlung zwar teilweise hinter der Entwicklung der Einkommen der Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst in Thüringen zurück. Jedoch weicht die Entwicklung der Besoldung jeweils innerhalb der letzten 15 Jahre

bei keiner Besoldungsgruppe mehr als 5 v. H. von der Entwicklung der Tarifiergebnisse des öffentlichen Dienstes ab.

Für den Vergleich zur Entwicklung des Nominallohnindex (Parameter 2) ist in Anbetracht der beabsichtigten Erhöhung ein Zurückbleiben in ähnlichen Prozentsätzen wie in den Jahren 2017 und 2018 zu erwarten. Hinsichtlich des Vergleichs zum Verbraucherpreisindex (Parameter 3) ist auch bei einer verstärkten Teuerung bis zum Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (2 v. H.) nicht mit einem Überschreiten der 5 v. H.-Grenze zu rechnen. Auch verändern sich die Abstände zwischen den Grundgehältern der verschiedenen Besoldungsgruppen (Parameter 4) nicht, da alle Besoldungsgruppen durch dieses Gesetz prozentual gleichmäßig angehoben werden. Ebenso dürfte beim Bund-Länder-Vergleich (Parameter 5) in Anbetracht der Stellung Thüringens im Bereich des Besoldungsdurchschnitts kein verfassungsrechtliches Abweichen eintreten. Prognostisch betrachtet ist daher ein Verstoß gegen drei der fünf Parameter unwahrscheinlich, so dass die Vermutung einer verfassungswidrigen Unteralimentation nicht gegeben ist.

Mindestabstand zum sozialhilferechtlichen Existenzminimum

In seiner Entscheidung vom 17. November 2015 hat das Bundesverfassungsgericht darauf hingewiesen, dass auch die Prüfung des Abstands der unteren Besoldungsgruppen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende in den Blick zu nehmen ist. Von Verfassungs wegen muss bei der Bemessung der Besoldung der qualitative Unterschied zwischen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (früher Sozialhilfe), der die Befriedigung eines äußersten Mindestbedarfs obliegt, und dem einem erwerbstätigen Beamten geschuldeten Unterhalt hinreichend deutlich werden. Die Nettoalimentation in den unteren Besoldungsgruppen muss also ihrerseits einen Mindestabstand zum Grundsicherungsniveau aufweisen.

Dabei ist zu prüfen, ob ein solcher Mindestabstand zum sozialhilferechtlichen Existenzminimum unterschritten ist. Dies liegt vor, wenn die Besoldung um weniger als 15 v. H. über dem sozialhilferechtlichen Bedarf liegt. Das Bundesverfassungsgericht verweist in diesem Zusammenhang auf seine Entscheidung zum Familienzuschlag bei Beamten mit mehr als zwei Kindern vom 24. November 1998 (BVerfGE 99, 300). Bei den Prüfungen wurde der damalige Existenzminimumbericht der Bundesregierung zugrunde gelegt. Bei der Prüfung, ob die zum 1. Januar 2019 und 1. Januar 2020 angepasste Besoldung den erforderlichen Mindestabstand zum Grundsicherungsniveau einhält, wurde auf die Angaben aus dem 12. Existenzminimumbericht abgestellt. Der Bericht schlüsselt das Existenzminimum nach den in den Jahren 2019 und 2020 geltenden beziehungsweise erwartbaren sozialhilferechtlichen Regelsätzen, den durchschnittlichen Bildungs- und Teilhabebedarfen sowie den durchschnittlichen Kosten der Unterkunft sowie Heizkosten jeweils getrennt für Erwachsene und Kinder im Einzelnen auf. Für das Jahr 2021 enthält der Bericht keine Angaben, insoweit ist hier keine rechnerische Gegenüberstellung möglich. Es ist jedoch wegen des weiten Abstands zur Grundsicherung nicht zu erwarten, dass die Besoldung im Jahr 2021 weniger als 15 v. H. über dem sozialhilferechtlichen Existenzminimum liegt.

Im Jahr 2019 ergibt sich für das sächliche Existenzminimum einer vierköpfigen Familie ein durchschnittlicher Betrag von 2.079 Euro und im Jahr 2020 von 2.129 Euro pro Monat.

Diesem Betrag ist die Bruttobesoldung einschließlich der familienbezogenen Gehaltsbestandteile abzüglich der steuerlichen Belastungen zuzüg-

lich des Kindergeldes sowie abzüglich der aus dem Nettoeinkommen zu bestreitenden Kosten für eine unter Berücksichtigung der beamtenrechtlichen Beihilfe abzuschließenden privaten Kranken- und Pflegeversicherung zugrunde zu legen. Da die Versicherungsprämie von verschiedenen versicherungsmathematischen Faktoren abhängt, wird entsprechend der Vorgehensweise des Bundes (Bundestagsdrucksache 19/4116) ein Durchschnittsbetrag in Höhe von 424,38 Euro angesetzt.

Die nachfolgenden Übersichten zeigen, dass der erforderliche Abstand zum Grundsicherungsniveau bereits in der Eingangsstufe der untersten Besoldungsgruppe gewahrt ist. Davon wird prognostisch auch bei der Besoldungserhöhung zum 1. Januar 2021 ausgegangen.

Besoldungserhöhung zum 1. Januar 2019:

Beamter A 6 Stufe 1 ¹⁾		Existenzminimum ²⁾	
monatlich		monatlich	
Grundgehalt ³⁾	2.297,71 €	Regelbedarf Ehepaar ⁴⁾	764,00 €
Familienzuschlag ³⁾ verheiratet, zwei Kinder	409,57 €	Durchschnittlicher Regelbedarf zwei Kinder ⁴⁾	576,00 €
Allgemeine Zulage ³⁾	48,91 €	Gewichtete durchschnittliche Bruttokaltmiete ⁴⁾ (Ehepaar, zwei Kinder)	607,00 €
Brutto	2.756,19 €	Gewichtete durchschnittliche Heizkosten ⁴⁾ (Ehepaar, zwei Kinder)	94,00 €
Steuerlicher Abzug ⁵⁾	130,66 €	Gewichtete durchschnittliche Bedarfe für Bildung und Teilhabe ⁴⁾ (zwei Kinder)	38,00 €
Kirchensteuer ⁶⁾	0,00 €		
Solidaritätszuschlag	0,00 €		
Netto	2.625,53 €		
Kindergeld ⁷⁾	388,00 €		
Private Kranken- und Pflegeversicherung	- 424,38 €		
Verfügbares Netto	2.589,15 €	Sächliches Existenzminimum ⁸⁾	2.079,00 €
Mindestalimentationsniveau = 115 % d. Existenzminimum	2.390,85 €		
Besoldungsniveau im Vergleich zum Existenzminimum	124,54 %		

Besoldungserhöhung zum 1. Januar 2020:

Beamter A 6 Stufe 1 ¹⁾		Existenzminimum ²⁾	
monatlich		monatlich	
Grundgehalt ³⁾	2.371,24 €	Regelbedarf Ehepaar ⁴⁾	780,00 €
Familienzuschlag ³⁾ verheiratet, zwei Kinder	422,68 €	Durchschnittlicher Regelbedarf zwei Kinder ⁴⁾	588,00 €
Allgemeine Zulage ³⁾	50,48 €	Gewichtete durchschnittliche Bruttokaltmiete ⁴⁾ (Ehepaar, zwei Kinder)	622,00 €
Brutto	2.844,40 €	Gewichtete durchschnittliche Heizkosten ⁴⁾ (Ehepaar, zwei Kinder)	101,00 €
Steuerlicher Abzug ⁵⁾	150,83 €	Gewichtete durchschnittliche Bedarfe für Bildung und Teilhabe ⁴⁾ (zwei Kinder)	38,00 €
Kirchensteuer ⁶⁾	0,00 €		
Solidaritätszuschlag	0,00 €		
Netto	2.693,57 €		
Kindergeld ⁷⁾	408,00 €		
Private Kranken- und Pflegeversicherung	- 424,38 €		
Verfügbares Netto	2.677,19 €	Sächliches Existenzminimum ⁸⁾	2.129,00 €
Mindestalimentationsniveau = 115 % d. Existenzminimum	2.448,35 €		
Besoldungsniveau im Vergleich zum Existenzminimum	125,75 %		

- 1) Thüringer Beamter, verheiratet, Ehepartner nicht berufstätig, zwei Kinder unter 18 Jahre
- 2) Ehepaar, zwei Kinder unter 18 Jahre
- 3) Vergleiche Artikel 2 und 3 des Gesetzentwurfs, Anlagen zum Thüringer Besoldungsgesetz gültig ab 1. Januar 2019 und 1. Januar 2020
- 4) Angaben aus dem 12. Existenzminimumbericht vom 9. November 2018 (Bundstagsdrucksache 19/5400)
- 5) Steuerklasse III unter Berücksichtigung von Beiträgen zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung; es wurde für beide Jahre der Steuerrechner für das Jahr 2019 angewandt
- 6) Unter der Annahme, dass für alleinverdienende Besoldungsempfänger regelmäßig zwei Kinderfreibeträge zu berücksichtigen sind, entfällt die Kirchensteuer.
- 7) ab 1. Januar 2019 jeweils 194 Euro, ab 1. Juli 2019 jeweils 204 Euro
- 8) Kindergeld wird von der Familienkasse gezahlt und auf den Regelbedarf angerechnet.

B. Zu den einzelnen Bestimmungen**Zu Artikel 1 (Thüringer Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz für die Jahre 2019 bis 2021)**

Zu § 1

Die Bestimmung legt die prozentuale Höhe der Anpassung, die anzupassenden Bezüge sowie die Anpassungszeitpunkte fest.

Soweit im Tarifbereich anstelle einer einheitlichen prozentualen Erhöhung in einzelnen Stufen abweichende Regelungen vereinbart wurden, können diese aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht auf das besoldungsrechtliche System übertragen werden. Eine Übertragung würde die relativen Abstände zwischen den Besoldungsgruppen verändern und damit das Abstandsgebot verletzen. Die unterschiedlichen Änderungen in den Stufen der Entgelttabellen für die Tarifbeschäftigten sollen daher im Rahmen der Berücksichtigung des jeweiligen prozentualen Gesamtvolumens systemgerecht auf die Besoldung übertragen werden.

Aufgrund der zeitgleichen und systemgerechten Übernahme des Tarifergebnisses erfolgt keine Abkopplung von der Einkommensentwicklung im Tarifbereich.

Zu § 2

In Absatz 1 wird die Anpassung weiterer Bezüge, die unter § 14 Thür-BesG fallen (beispielsweise Emeritenbezüge, Zuschüsse zum Grundgehalt für Professoren der C-Besoldung), geregelt.

Absatz 2 stellt klar, dass die Anpassung auch für Versorgungsempfänger gilt.

Durch Absatz 3 werden die kinder- und pflegebezogenen Zuschüsse in der Anlage des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes und der Überleitungsausgleich für Lehrer für untere Klassen und Lehrer an einer Förderschule angehoben.

Absatz 4 erhöht die Stundensätze der Mehrarbeitsvergütung sowie bestimmte Erschwerniszulagen.

Zu Artikel 2 (Änderung des Thüringer Besoldungsgesetzes)

Mit der Bestimmung werden die bisherigen Besoldungstabellen in den Anlagen 5 bis 10 des Thüringer Besoldungsgesetzes mit Wirkung vom 1. Januar 2019 neu gefasst. In der Neufassung werden in den Tabellen der Grundgehälter die bisherigen Beträge jeweils um 3,2 v. H. erhöht. Die prozentualen Anhebungen erfolgen auch für den Familienzuschlag, die Amtszulagen sowie für die allgemeine Zulage. Die Anwärtergrundbeträge werden um 50 Euro erhöht.

Die Anlage 10 (Auslandszuschlag) wird zum 1. Januar 2019 wie folgt angepasst:

Die Spaltenköpfe erhöhen sich um 3,2 v. H. Die Tabellenbeträge in den Tabellen 1 und 2 erhöhen sich um 2,56 v. H. (80 v. H. von 3,2 v. H.).

Zu Artikel 3 (Weitere Änderung des Thüringer Besoldungsgesetzes)

Mit der Bestimmung werden die durch die Artikel 2 in Kraft gesetzten Besoldungstabellen in den Anlagen 5 bis 10 des Thüringer Besoldungsgesetzes am 1. Januar 2020 nochmals neu gefasst. In der Neufassung werden in den Tabellen der Grundgehälter die bisherigen Beträge um weitere 3,2 v. H. erhöht. Die prozentualen Anhebungen erfolgen auch für den Familienzuschlag, die Amtszulagen sowie für die allgemeine Zulage. Die Anwärtergrundbeträge werden um weitere 50 Euro erhöht.

In der Anlage 10 (Auslandszuschlag) werden zum 1. Januar 2020 die Spaltenköpfe um weitere 3,2 v. H. erhöht und die Tabellenbeträge in den Tabellen 1 und 2 erhöhen sich um weitere 2,56 v. H. (80 v. H. von 3,2 v. H.).

Zu Artikel 4 (Weitere Änderung des Thüringer Besoldungsgesetzes)

In Artikel 4 werden die durch Artikel 3 in Kraft gesetzten Besoldungstabellen in den Anlagen 5, 6 und 8 bis 10 des Thüringer Besoldungsgesetzes am 1. Januar 2021 noch einmal neu gefasst. In der Neufassung werden in den Tabellen der Grundgehälter die bisherigen Beträge um weitere 1,4 v. H. erhöht. Die prozentualen Anhebungen erfolgen auch für den Familienzuschlag, die Amtszulagen sowie für die allgemeine Zulage.

In der Anlage 10 (Auslandszuschlag) werden zum 1. Januar 2021 die Spaltenköpfe um weitere 1,4 v. H. erhöht und die Tabellenbeträge in den Tabellen 1 und 2 erhöhen sich um weitere 1,12 v. H. (80 v. H. von 1,4 v. H.).

Zu Artikel 5 (Änderung des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes)

Die neugefasste Anlage schreibt mit Wirkung vom 1. Januar 2019 die Beträge der kinder- und pflegebezogenen Zuschläge und den Überleitungsausgleich nach § 92 e ThürBeamtVG entsprechend Artikel 1 § 2 Abs. 3 um 3,2 v. H. fort.

Zu Artikel 6 (Weitere Änderung des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes)

Mit der Bestimmung werden die Beträge in den Absätzen 1 bis 6 in der durch Artikel 5 neugefasste Anlage zum 1. Januar 2020 entsprechend Artikel 1 § 2 Abs. 3 um 3,2 v. H. erhöht. Von einer Neufassung der Anlage wurde aufgrund einer weiteren beabsichtigten zeitgleichen Änderung der Anlage des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes abgesehen.

Zu Artikel 7 (Weitere Änderung des Thüringer Beamtenversorgungsgesetzes)

Mit der Bestimmung werden die Beträge in den Absätzen 1 bis 6 der Anlage auf der Grundlage der sich nach Artikel 6 ergebenden Höhe ab dem 1. Januar 2021 entsprechend Artikel 1 § 2 Abs. 3 um weitere 1,4 v. H. erhöht.

Zu Artikel 8 (Änderung der Thüringer Erschwerniszulagenverordnung)

Durch die Änderung des § 4 werden die Beträge der Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten entsprechend Artikel 1 § 2 Abs. 4 mit Wirkung vom 1. Januar 2019 um 3,2 v. H. erhöht.

Zu Artikel 9 (Weitere Änderung der Thüringer Erschwerniszulagenverordnung)

Aufgrund der zum 1. Januar 2020 wirksam werdenden weiteren Anpassung der Bezüge werden die Beträge der Erschwerniszulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten in § 4 Abs. 1 entsprechend Artikel 1 § 2 Abs. 4 am 1. Januar 2020 um weitere 3,2 v. H. angehoben.

Zu Artikel 10 (Weitere Änderung der Thüringer Erschwerniszulagenverordnung)

Aufgrund der zum 1. Januar 2021 wirksam werdenden weiteren Anpassung der Bezüge werden die Beträge der Erschwerniszulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten in § 4 Abs. 1 entsprechend Artikel 1 § 2 Abs. 4 am 1. Januar 2021 um 1,4 v. H. angehoben.

Zu Artikel 11 (Änderung der Thüringer Mehrarbeitsvergütungsverordnung)

Durch die Änderung werden die Beträge der Mehrarbeitsvergütung in § 4 Abs. 1 und 2 entsprechend Artikel 1 § 2 Abs. 4 mit Wirkung vom 1. Januar 2019 um 3,2 v. H. angehoben.

Zu Artikel 12 (Weitere Änderung der Thüringer Mehrarbeitsvergütungsverordnung)

Aufgrund der zum 1. Januar 2020 weiteren wirksam werdenden Änderung werden die Beträge der Mehrarbeitsvergütung in § 4 Abs. 1 und 2 entsprechend Artikel 1 § 2 Abs. 4 um weitere 3,2 v. H. angehoben.

Zu Artikel 13 (Weitere Änderung der Thüringer Mehrarbeitsvergütungsverordnung)

Aufgrund der zum 1. Januar 2021 weiteren wirksam werdenden Änderung werden die Beträge der Mehrarbeitsvergütung in § 4 Abs. 1 und 2 entsprechend Artikel 1 § 2 Abs. 4 um weitere 1,4 v. H. angehoben.

Zu Artikel 14 (Inkrafttreten)

Die Bestimmung regelt das Inkrafttreten je nach der vorgesehenen Besoldungsanpassung zum 1. Januar 2019, zum 1. Januar 2020 oder zum 1. Januar 2021.

Für die Fraktion
DIE LINKE:

Für die Fraktion
der SPD:

Für die Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Blehschmidt

Becker

Rothe-Beinlich

2. Vom Einbringer übersandte Daten

(Vom Einbringer wurden bisher keine Daten übersandt.)

3. Im Rahmen des parlamentarischen Anhörungsverfahrens eingebrachte Beiträge

Die folgenden natürlichen und juristischen Personen haben sich im Rahmen des parlamentarischen Anhörungsverfahrens beteiligt. Die von den Beteiligten eingereichten Formblätter zur Datenerhebung nach § 5 Abs. 1 des Thüringer Beteiligtransparenzdokumentationsgesetzes (ThürBeteilDokG) wurden aufgrund des Wegfalls des Verfügungsgrundes gemäß § 6 Satz 2 ThürBeteilDokG gelöscht.

Bund Deutscher Kriminalbeamter Landesverband Thüringen

Thüringer Feuerwehr-Verband e.V.

BSBD Landesverband Thüringen e.V.

Verein der Thüringer Verwaltungsrichter und Verwaltungsrichterinnen e. V.

Thüringer Richterbund e. V.

tlv thüringer lehrerverband

tbb beamtenbund und tarifunion - thüringen e. V.

Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.

Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk Thüringen e. V.

Deutsche Steuer-Gewerkschaft Landesverband Thüringen

DGB Deutscher Gewerkschaftsbund Hessen-Thüringen

Thüringischer Landkreistag

Bund Deutscher Finanzrichterinnen und -richter Landesverband Thüringen

Die Beiträge der Beteiligten sind in der Beteiligtransparenzdokumentation nur enthalten, wenn die Zustimmung zur Veröffentlichung erteilt wurde.



Bund Deutscher Kriminalbeamter

Landesverband Thüringen

BDK Landesverband Thüringen | c/o KPI Gotha | Schubertstraße 6 | D-99867 Gotha

Thüringer Landtag
-Haushalts- und Finanzausschuss -
Jürgen-Fuchs-Straße 1

99096 Erfurt

THUR. LANDTAG POST
20.05.2019 10:20

11373/2018

Den Mitgliedern des
HuFA

Thüringer Landtag
Zuschrift
6/2964

zu Drs. 6/6962

Ihr/e Zeichen/Nachricht vom

Ihr/e Ansprechpartner/in

Funktion
amt. Landesvorsitzender

E-Mail
lv.thueringen@bdk.de

Telefon
+49

Telefax
+49 (0)

Saalfeld, 17.05.2019

Entwurf des Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2019 bis 2021

- Drucksache 6/6962

Änderungsantrag Vorlage 6/5481 sowie

Änderungsantrag Vorlage 6/5547

Sehr geehrte Herr

für die Übersendung des Gesetzentwurfes sowie der o.g. Änderungsanträge und die Möglichkeit einer Stellungnahme danke ich Ihnen!

Der BUND DEUTSCHER KRIMINALBEAMTER, Landesverband Thüringen, nimmt wie folgt Stellung:

Um die ausgehandelten Tarifiergebnisse übernehmen zu können, ist eine Anpassung des Thüringer Gesetzes zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2019 bis 2021 erforderlich.

Die im vorliegenden Gesetzentwurf angewandten Erhöhungen entsprechen dem Ergebnis der Tarifverhandlungen und wurden folgerichtig auf alle einzelnen Artikel bzw. Bestimmungen (Zulagen und Zuschläge) des Gesetzes zur Anwendung gebracht.

Bund Deutscher Kriminalbeamter Landesverband Thüringen
c/o KPI Gotha / Schubertstraße 6 | D-99867 Gotha
Tel.: +49 (0) 3621-781441 | Fax: +49 (0) 3212 - 1485503
E-Mail: lv.thueringen@bdk.de | Internet: www.bdk.de
Bankverbindung: Flessabank | IBAN: DE30 7933 0111 0002 2007 86 BIC: FLESDEM33

Mitglied im
Conseil Européen des
Syndicats de Police

Mitglied des Stifterrates
Deutsches Forum für
Kriminalprävention



Bund Deutscher Kriminalbeamter

Landesverband Thüringen

Dem Änderungsantrag 6/5481 ist nichts entgegen zu bringen und wird befürwortet.

Ebenfalls steht der BDK Landesverband Thüringen dem Änderungsvorschlag 6/5547 ausdrücklich positiv gegenüber, da die Aufhebung der Stellenobergrenze für den mittleren Polizeivollzugsdienst eine längst überfällige Entscheidung ist, welche durch den BDK Thüringen bereits gefordert wurde. Hierbei ist anzumerken, dass ebenfalls auch für den gehobenen Polizeivollzugsdienst eine Aufhebung der Stellenobergrenze anzustreben ist, damit jeder Beamte entsprechend seiner Tätigkeit amtsangemessen besoldet werden kann!

Einer Veröffentlichung dieser Stellungnahme steht nichts entgegen.

Für weitere Gespräche stehe/n wir (ich) Ihnen gern zur Verfügung und verbleibe/n

mit freundlichen Grüßen

(Für den Landesverband

Amt. Landesvorsitzender

THÜRINGER FEUERWEHR-VERBAND e.V.

Den Mitgliedern des



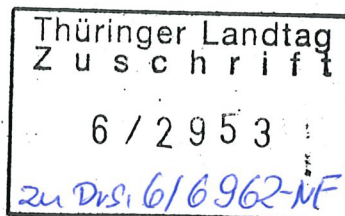
HuFA

Thüringer Feuerwehr-Verband · Magdeburger Allee 4 · 99086 Erfurt

THÜR. LANDTAG POST
15.05.2019 11:19

11.05.2019

Thüringer Landtag
Haushalts- und Finanzausschuss
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt



Anhörungsverfahren gemäß § 79 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtags

hier: Stellungnahme des Thüringer Feuerwehr-Verbandes i. R. d. Anhörung zum Entwurf eines Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2019 bis 2021 sowie zum Änderungsantrag der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Vorlage 6/5481

Erfurt
15. Mai 2019

Ihre Zeichen/
Ihre Nachricht vom
Drs.- 6/6962 -A 6.1/ap

Unser Zeichen

Sehr verehrte Ausschussmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Ansprechpartner

wir danken Ihnen für die Beteiligung am Anhörungsverfahren in o. g. Sache.

Durchwahl

Der Thüringer Feuerwehr-Verband begrüßt den Gesetzentwurf zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2019 bis 2021 grundsätzlich. Weshalb die Stellenzulagen mit den Nummern 3, 4 und 5 der Anlage 8 Tabelle 1 des Thüringer Besoldungsgesetzes nach Anlage 1 Abschnitt II zu den Besoldungsordnungen A und B von der Anpassung ausgenommen sind, erschließt sich uns jedoch nicht. Wie bekannt ist, wurde der bereits in der Vergangenheit vollführte systemische Fehler mit Wirkung vom 01.01.2018 durch eine sprunghafte Korrektur (10,62 % bzw. 11,38 %) geheilt. Unserer bisherigen Erwartung folgend empfehlen wir eine Anpassung der o. g. Zulage.

E-Mail

Im Weiteren sehen wir dringenden Bedarf existierende Probleme bei der Besoldung der Notfallsanitäter und gleichsam bei den Anwärtern in den feuerwehrtechnischen Laufbahnen zu lösen.

Mit der Einführung des Berufs „Notfallsanitäter“ wurden die Rettungsdienste in Deutschland qualitativ aufgewertet. Diesem Umstand Rechnung tragend haben die Tarifparteien des öffentlichen Dienstes sowie der sonstigen Durchführenden ihre Tarifwerke angepasst. Anders gestaltet sich die Situation bei den kommunalen Arbeitgebern, welche den Rettungsdienst mit feuerwehrtechnischen Beamten durchführen oder Integrierte Leitstellen betreiben.

Gefördert von der:



Geschäftsstelle:
Magdeburger Allee 4
99086 Erfurt

Tel. (03 61) 55 18 - 300
Fax (03 61) 55 18 - 301

info@thfv.de
www.feuerwehr-thueringen.de

Amtsgericht Erfurt:
VR 160048

Bank:
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN:
DE47 8205 1000 0130 0187 67
BIC:
HELADEF1WEM

Wie bekannt ist, beschränkt sich die Laufbahn des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes auf nur drei Besoldungsgruppen. Diese Beschränkung ist für die Zuordnung der entsprechenden Tätigkeitsfelder im klassischen Feuerwehrdienst aus hieriger Sicht auch ausreichend. Um künftig die Eingruppierung der Beamten mit regelhaftem Bezug zu den mit der Laufbahn des feuerwehrtechnischen Dienstes verbundenen Aufgaben zu ermöglichen und nicht wegen der höher zu bewertenden Verantwortung – welche durch Notfallsanitäter in den Feuerwehren unbestritten zu tragen ist – irrational zu bewerten, empfehlen wir die Einführung einer tätigkeitsbezogenen Funktionszulage.

Anders als im aktuell zu verfolgenden Trend, bei dem einzelne Arbeitgeber im Rahmen der Gesetzgebung Insellösungen etablieren, empfehlen wir eine einheitliche Lösung für den Freistaat Thüringen. Wir regen daher an, die Anspruchsberechtigung einer Notfallsanitäterzulage in der Anlage 1 zum ThürBesG zu bestimmen. Damit der Tätigkeitsbezug gewahrt bleibt, sollte der Anspruch ab $\frac{1}{8}$ der Aufgabenerfüllung als Notfallsanitäter mit Bezug zur Nettoarbeitszeit gewährt werden, wobei Abwesenheitszeiten nicht anspruchsmindernd wirken sollen.

Als geeignete Zulage erachten wir den hälftigen Betrag der Amtszulage A9 nach Tabelle 2 der Anlage 8 zum ThürBesG. Unter Beachtung der bereits etablierten Lösungsansätze anderer Bundesländer sind wir von unserem Vorschlag zur Einführung einer Notfallsanitäterzulage im besonderen Maß überzeugt.

Zur künftigen Gewinnung von ausreichend qualifiziertem und geeignetem Personal im feuerwehrtechnischen Dienst muss das Besoldungsrecht hinterfragt werden. Gerechtfertigt sind Anwärterbezüge sicherlich bei „Beamtenlehrlingen“ (Polizei, Verwaltungsbeamte, ...), also reinen Schulabgängern.

Wir möchten an dieser Stelle jedoch darauf verweisen, dass alle Bewerber/-innen für die Laufbahnen des feuerwehrtechnischen Dienstes – aus gutem Grund – entweder in einem geeigneten Beruf ausgebildet – und regelhaft bereits eine dreijährige Gesellenzeit absolviert haben sollen – oder ein geeignetes Studium nachweisen müssen, um überhaupt in die Auswahl zu kommen. Daher schlagen wir vor, dass die Ausbildungsvergütung dem Eingangsamt der jeweiligen Laufbahn angeglichen wird.

Die Anwendbarkeit des § 52 ThürBesG bei Gewinnungsproblemen geeigneter Bewerber/-innen ist uns bekannt und rechtlich unbestritten. Jedoch führt der formulierte ministerielle Vorbehalt in Verbindung mit dem üblichen zeitlichen Ablauf bei der Gewinnung geeigneter Bewerber/-innen für den Vorbereitungsdienst der je-

weiligen feuerwehrtechnischen Laufbahnen zu der regelhaften Nichtanwendbarkeit. Das Paradoxon besteht schlicht in dem Zeitpunkt, zu dem die Diskrepanz notwendigen geeigneten Bewerber zu der Zahl der tatsächlich geeigneten Bewerber festzustellen ist. Erfahrungen, welche nicht kurzweilig sind, bestätigen hier im besonderen Maß die dauerhafte Notwendigkeit der Steigerung Anwärterbezüge. Meine gesicherten Informationen, dass die Anforderungen an Bewerber in Teilen regelmäßig abgeschwächt werden, bereiten mir Sorgen.

Dem Änderungsantrag der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Vorlage 6/5481 stimmen wir vorbehaltlos zu und unterstützen diesen ausdrücklich.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

Geschäftsführer

Thüringer Landtag
-Haushalts-und Finanzausschuss-

Jürgen-Fuchs-Straße 1

99096 Erfurt

Der Landesvorstand

**Dr. Albert- Krebs- Straße 1
99310 Arnstadt**

Tel: +40(0)3628- 58135-102

E-Mail: post@bsbd-thueringen.de

THÜR. LANDTAG POST
23.05.2019 07:10

11643/2019

Den Mitgliedern des

HuFA

Arnstadt, 23.Mai.2019

**Anhörungsverfahren gemäß § 79 der Geschäftsordnung des Thüringer
Landtages**

Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und Versorgung in den Jahren 2019
bis 2021/ Änderungsantrag der Fraktionen Die Linke, der SPD und Bündnis 90/Die
Grünen in Vorlage 6/ 5547

hier: Stellungnahme des Bundes der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands
Landesverband Thüringen e.V.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 03.05.2019; Az.: Drs. 6/ 6962-A 6.1/

Sehr geehrte Abgeordnete,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Thüringer Landtag
Zuschrift
6/2972

zu Drs. 6/6962-2. NF

in § 23 Absatz 2 Satz 1 Nr.1 ThürBesG in der derzeit gültigen Fassung wurde für den
mittleren allgemeinen Vollzugsdienst eine Stellenobergrenze von 33 v.H. festgelegt,
während für den mittleren Polizeivollzugsdienst eine Stellenobergrenze von 55 v.H gilt.
Bereits dieser Unterschied von mehr als 20% ist den Beamten im mittleren allgemeinen
Vollzugsdienst nicht vermittelbar und aus unserer Sicht sachlich auch nicht
gerechtfertigt. Auf diesen Umstand haben wir seit Jahren hingewiesen. Seitens der
Abgeordneten wurde uns stets Verständnis signalisiert, allerdings verbunden mit dem
Hinweis, dass man dazu ja die gesetzlichen Regelungen ändern müsse. Dazu besteht
jetzt die Möglichkeit.

Der Justizvollzug ist aus unserer Sicht Bestandteil der inneren Sicherheit. Auch die
Bediensteten im mittleren allgemeinen Vollzugsdienst sind bei Ausübung ihres
Dienstes in kritischen Situationen Gefahren für Leib und Leben ausgesetzt. Zudem
haben Bedrohungen, verbale Angriffe und psychische Gewalt gegenüber
Bediensteten im Justizvollzug deutlich zugenommen. Hinzu kommt, dass die
Anforderungen an die Tätigkeit der Bediensteten im mittleren allgemeinen

Vollzugsdienst mit Inkrafttreten des Thüringer Justizvollzugsgesetzbuches im Jahr 2014 deutlich gestiegen sind.

Die Lage der Beschäftigten im Justizvollzug war in der aktuellen Vergangenheit mehrfach Gegenstand von Kleinen Anfragen an die Landesregierung sowie Erörterungen und Auseinandersetzungen im Landtag und dürfte daher bekannt sein.

Die in der Begründung zum in Rede stehenden Änderungsantrag vorgetragenen Umstände gelten für Bedienstete im mittleren allgemeinen Vollzugsdienst gleichermaßen. Man sollte sich in diesem Zusammenhang vielleicht fragen, was passiert, nachdem die Polizei entsprechende Straftäter festgenommen hat und wer sich dann mit diesen Menschen, oft über Jahre und ausschließlich befasst.

Unbestritten dürfte auch der Umstand sein, dass die Tätigkeit eines Justizvollzugsbeamten für potentielle Bewerber weitaus unattraktiver, als eine Tätigkeit im Polizeivollzugsdienst ist. Dafür spricht neben der Rangliste der beliebtesten Berufe jedenfalls die Anzahl geeigneter Bewerber.

Die Justizvollzugsbeamten fühlen sich zunehmend zurückgesetzt, weil sie sich weder im Pakt für den Rechtsstaat, noch in politischen Debatten zur Erhöhung der inneren Sicherheit, noch in dem in Rede stehenden Antrag wiederfinden. Verbal geäußerte Wertschätzungen werden nur noch als Lippenbekenntnisse aufgefasst, da konkrete Maßnahmen ausbleiben. Im Hinblick auf die zusätzlich geschaffenen Stellen im Bereich der Polizei und im Bereich der Bildung und gleichzeitig anhaltendem Stellenabbau im Justizvollzug trotz einer bekanntermaßen kritischen Personalsituation lässt sich diesen Eindrücken und Auffassungen kaum etwas entgegensetzen. Aus unserer Sicht sollte dieser Eindruck und die Auffassung vieler Beschäftigter, wonach der Justizvollzug und seine Beschäftigten in der Politik keine Lobby haben, nicht durch weitere Maßnahmen verstärkt werden.

Dass, wie in der Begründung zu Nummer 1 des Antrages dargestellt, die Festlegung einer Stellenobergrenze für den mittleren Polizeivollzugsdienst deshalb nicht angezeigt sei, weil sich die Stellenausstattung an der Wertigkeit der wahrzunehmenden Tätigkeit ausrichten soll, ist zweifellos zu begrüßen. Offen bleibt aber, wieso dies im Bereich des Justizvollzuges nicht angezeigt sein sollte und dort an der Stellenobergrenze von 33 v.H. festgehalten werden soll, verbunden mit der Folge, dass sich die Stellenausstattung dort eben nicht an der Wertigkeit der wahrzunehmenden Tätigkeit ausrichten soll.

Letztlich ist zu beachten, dass es sich bei den Bediensteten des mittleren allgemeinen Vollzugsdienstes um eine im Vergleich zum mittleren Polizeivollzugsdienst deutlich kleinere Beschäftigtengruppe handelt und die finanziellen Auswirkungen auf den Landeshaushalt bei Wegfall der

Stellenobergrenzen vergleichsweise gering wären. Hinzu kommt im Übrigen, dass es sich bei dem Wegfall der Stellenobergrenzen im mittleren allgemeinen Vollzugsdienst im Hinblick auf die derzeitige Beförderungssituation im Justizvollzug vermutlich eher um eine symbolische Geste handeln würde. Diese sollte den Beschäftigten nicht verwehrt werden.

Unser Verband würde es daher begrüßen, wenn der der Haushalts und Finanzausschuss im Ergebnis des Anhörungsverfahrens aus den genannten Gründen empfehlen würde, die Regelungen hinsichtlich der Bediensteten im mittleren allgemeinen Vollzugsdienst den Regelungen für den mittleren Polizeivollzugsdienst im

Zuge der Gesetzesänderung anzugleichen und sofern empfohlen wird, dem Änderungsantrag zuzustimmen, die Empfehlung auszusprechen die Regelungen analog auf den mittleren allgemeinen Vollzugsdienst anzuwenden.
Dann müßte

1. in § 23 Absatz 2 Nummer 2 die Zeile „mittlerer allgemeiner Vollzugsdienst bei den Justizvollzugsanstalten – 33 v.H.“ gestrichen werden
2. in § 23 Absatz 5 nach den Worten „oberste Landesbehörden“ ein Komma und die Worte „Beamte im mittleren Polizeivollzugsdienst“ sowie ein weiteres Komma und die Worte „Beamte im mittleren allgemeinen Vollzugsdienst bei Justizvollzugsanstalten“ eingefügt werden.

Unser Verband würde es begrüßen, wenn wir nach Abschluss des Anhörungsverfahrens über ein entsprechendes Ergebnis, ggf. auch unter Mitteilung maßgeblicher Entscheidungsgründe informiert werden würden, da die Ausschussprotokolle nicht zugänglich sind.

Für die Beteiligung im Rahmen des Anhörungsverfahrens bedanke ich mich im Namen des Verbandes.

Mit freundlichen Grüßen

Landesvorsitzender

Verein der Thüringer Verwaltungsrichter und Verwaltungsrichterinnen e.V.

Thüringer Verwaltungsrichterverein
c/o VG Weimar ■ Jenaer Str. 2 a ■ 99425 Weimar

Thüringer Landtag
Haushalts- und Finanzausschuss
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

Vizepräsident des VG

Verwaltungsgericht Weimar

Jenaer Straße 2 a
99425 Weimar

THÜR. LANDTAG POST
23.05.2019 09:14

09. Mai 2019

11663/2019

Den Mitgliedern des
HuFA

**Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und Versorgung in den Jahren
2019 bis 2021 - LT-Drs. 6/6963 - und Änderungsantrag - Vorlage 6/5547**

Ihr Az.: Drs. 6/6962-A 6.1/ap, Ihre Schreiben vom 16. April und 3. Mai 2019

Thüringer Landtag

Z u s c h r i f t

6/2973

zu Drs. 6/6962-2. NF

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

1. Der mit dem Gesetzentwurf bewirkten zeit- und inhaltsgleichen Übernahme des Tarifiergebnisses ist uneingeschränkt zuzustimmen. Es ist im Hinblick auf die Verfassungsmäßigkeit der Besoldung notwendig, auch die Richterinnen und Richter zusammen mit den Beamtinnen und Beamten ohne Einschränkung an der Tarifierhöhung teilhaben zu lassen. Auch die in der Vorlage 6/5547 angestrebte Verbesserung der besoldungsrechtlichen Situation im mittleren Polizeivollzugsdienst ist zu begrüßen.
2. Wir möchten außerdem erneut darauf hinweisen, dass die grundsätzliche Frage nach der Verfassungsmäßigkeit der Alimentation sowohl von Richterinnen und Richtern als auch von Beamtinnen und Beamten in Thüringen weiterhin nicht abschließend beantwortet ist. Zwar enthält der Gesetzentwurf in seiner Begründung eine ausführliche Darstellung und Berechnung, aus der sich nach Auffassung des den Text ersichtlich tragenden Thüringer Finanzministeriums die Verfassungsmäßigkeit ergeben soll. Diese Darstellung ist allerdings umstritten. Zuletzt hat die an den Thüringer Landtag gerichtete Petition „Verfassungskonforme Besoldung in Thüringen“ Zweifel an der Darstellung des Finanzministeriums aufgeworfen.

Aus verwaltungsrichterlicher Sicht ist festzuhalten, dass auch vor dem Hintergrund der grundlegenden Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2015 die Berechnung der Verfassungsmäßigkeit der Richter- und Beamtenbesoldung noch nicht abschließend geklärt ist. Insbesondere sind beim Bundesverfassungsgericht mehrere Vorlagen von Verwaltungsgerichten - zuletzt des Bundesverwaltungsgerichts (Beschlüsse vom 22. September 2017, 2 C 56/1u.a.) - anhängig, die dem Bundesverfassungsgericht Gelegenheit zu einer weiteren Klärung

geben werden. Bereits jetzt ist abzusehen, dass die Darstellung und Berechnung des Thüringer Finanzministeriums so nicht zu halten sein wird. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass auch nach der Darstellung des Thüringer Finanzministeriums die Besoldungsentwicklung in Thüringen sowohl hinter der Entwicklung der Einkommen der Tarifbeschäftigten (Parameter 1) als auch hinter der Entwicklung des Nominallohnindex (Parameter 2) zurückbleibt. Dass es zur Verfassungswidrigkeit ausreichen kann, wenn bereits zwei Parameter nicht eingehalten werden, ist jedenfalls die Auffassung des Bundesverwaltungsgerichts (vgl. die genannten Beschlüsse).

Deshalb ist es sehr sinnvoll, dass die erwähnte Petition nunmehr dem Thüringer Landtag Veranlassung gibt, die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Besoldung in Thüringen eigenständig zu bewerten. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass das Bundesverfassungsgericht mit seiner Rechtsprechung lediglich die absolute Untergrenze der zulässigen Besoldung markiert. Ob eine nur gerade noch zulässige Besoldung geeignet ist, die Attraktivität des Öffentlichen Dienstes als Arbeitgeber sicherzustellen, darf stark bezweifelt werden. Die aktuelle Entwicklung im richterlichen Bereich zeigt, dass die Justiz längst den Anschluss an andere Beschäftigungsmöglichkeiten für Volljuristen verloren hat. Im Interesse der rechtsschutzsuchenden Bürgerinnen und Bürger ist es notwendig, dass die besten Juristen in der Justiz tätig sind. Allerdings finden die hochqualifizierten Examensabsolventen mittlerweile in der Anwaltschaft und in der Wirtschaft wesentlich besser bezahlte Positionen. Die relativ niedrige Besoldung in der Justiz geht überdies einher mit einer sehr hohen Arbeitsbelastung, die dem Personalmangel bei den Gerichten geschuldet ist. Es ist völlig offen, wie es unter diesen Umständen gelingen soll, den anstehenden Generationswechsel in der Justiz zu organisieren.

Mit freundlichen Grüßen

THÜR. LANDTAG POST
17.05.2019 09:52

M275/2019

Thüringer Richterbund · Domplatz 37 · 99084 Erfurt

Thüringer Landtag
- Verwaltung -
PF 90 04 55

99107 Erfurt

Den Mitgliedern des

HUFA

Thüringer Landtag
Z u s c h r i f t

6 / 2 9 7 4

zu Dis. 6/6962-ZVF

**Betreff: Gesetz zur Anpassung der Besoldung und Versorgung in
den Jahren 2019 bis 2021**

16. Mai 2019

Thüringer Richterbund – Verband
der Richter und Staatsanwälte im
Deutschen Richterbund e.V.
c/o Landgericht Erfurt
z.Hd. VRLG
Domplatz 37
99084 Erfurt

Telefon: (0361) 3775-535
Mail: info@thueringer-richterbund.de

www.thueringer-richterbund.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Thüringer Richterbund begrüßt die beabsichtigte Anpassung mit der
der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst für die Thüringer Richterinnen
und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte übernommen wer-
den soll.

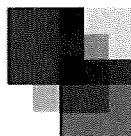
Dabei soll aber nicht unerwähnt bleiben, dass damit das Alimentationsniveau in Thüringen im
Vergleich zu anderen Bundesländern und vor allem mit den Verdiensten in der freien Wirtschaft
noch immer verbesserungsfähig ist.

Mit freundlichen Grüßen

Vorsitzender

THÜR. LANDTAG POST
29.05.2019 09:11

12163119



**tbb
beamtenbund
und tarifunion
thüringen**

tbb beamtenbund und tarifunion thüringen e.V. – Schmidtstedter Str. 9 – 99084 Erfurt

Thüringer Landtag
Haushalts- und Finanzausschuss
Referatsleiter

Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

Thüringer Landtag
Z u s c h r i f t
6/3019

zu Drs. 6/6962

Landesvorsitzender

Schmidtstedter Str. 9
D-99084 Erfurt

Telefon: 0361.6547521
Telefax: 0361.6547522
E-Mail: @dbbth.de
www.thueringer-beamtenbund.de

Aktenzeichen
Lie/Jäk

Ihr Zeichen
Drs. 6/6962-A 6.1/

Ihre Nachricht vom
16. April 2019

-vorab per E-Mail-
Datum
31. Mai 2019

**Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren
2019-2021 sowie Änderungsanträge Drs. 6/5481 und Drs. 6/5547**

hier: tbb schriftliches Anhörungsverfahren gemäß § 79 der GO des Thüringer Landtags

Sehr geehrter Herr

**Den Mitgliedern des
HuFA**

der tbb beamtenbund und tarifunion thüringen e.V. (tbb) bedankt sich für die Möglichkeit zur schriftlichen Anhörung.

Der tbb und die von ihm vertretenden Fachgemeinschaften und Interessenverbände im öffentlichen Dienst begrüßen den Gesetzentwurf grundsätzlich und stimmen diesem zu. Insbesondere die Tatsache, dass der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) „zeitgleich und systemgerecht auf die Beamten übertragen“ werden soll, bewerten wir positiv.

Wir haben auch aus den Reihen der Beamten die Kritik vernommen, dass eine wirkungsgleiche Übernahme des Tarifiergebnisses in die Besoldung der Beamtinnen und Beamten insbesondere in den Besoldungsgruppen des mittleren Dienstes mit diesem Entwurf nicht stattfinden wird, sondern je nach Besoldungsgruppe und Erfahrungsstufe erhebliche Differenzen zur Umsetzung des Tarifiergebnisses bestehen werden. Das ergibt sich vor allem aus der Streichung der im Tarifvertrag vereinbarten Mindesterhöhungsbeträge von 100, 90 und 50 Euro und des stärkeren prozentualen Anstiegs der Stufe 1 in allen Entgeltgruppen. So fällt dadurch beispielsweise für junge BeamtInnen und Beamte in der Besoldungsgruppe A6 die Besoldungsanpassung wie im Gesetzentwurf geplant rund 40 - 50 Euro monatlich (Durchschnittswert, gerechnet auf die vollständige Laufzeit des Tarifabschlusses von 33 Monaten) niedriger aus, als es unter Berücksichtigung der Mindesterhöhungsbeträge der Fall wäre.

Aufgrund des beamtenrechtlichen Abstandsgebotes ist es aber eben nicht möglich, allein in der A6 die Eingangsstufe zu erhöhen. Das Abstandsgebot untersagt dem Besoldungsgesetzgeber ungeachtet seines weiten Gestaltungsspielraums, den Abstand zwischen verschiedenen Besoldungsgruppen dauerhaft einzuebnen, soweit der Gesetzgeber nicht in dokumentierter Art und Weise von seiner Befugnis zur Neueinschätzung der Ämterwertigkeit und

Neustrukturierung des Besoldungsgefüges Gebrauch macht (BVerfG Beschluss des Zweiten Senats vom 23. Mai 2017 - 2 BvR 883/14 - - 2 BvR 905/14 -).

Gerade daraus resultiert jedoch die vom Gesetzgeber zu treffende Entscheidung, entweder alle oder keinen anzuheben. Im Hinblick auf die notwendige Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes um die sich in zahlreichen Berufsgruppen geradezu aufnötigende Not der Nachwuchsgewinnung zu schmälern, hätte der Gesetzgeber zum Beispiel die Chance gehabt, zu entscheiden, in allen Besoldungsgruppen die Stufe 1 zu streichen.

Eine andere Lösung könnte in einer generellen großzügigen Anhebung der Stellenzulagen liegen. Möglichkeiten hätten sich auf jeden Fall geboten.

Mit Blick auf das knappe Zeitfenster hätte es jedoch für solche Lösung neben dem Willen zur Verbesserung auch ein gesetzgeberisches Vordenken benötigt. Wir weisen darauf hin, dass in anderen Bundesländern die Übertragung des Tarifiergebnisses auf die Beamten nicht nur zeitgleich und systemgerecht erfolgte bzw. erfolgen wird, sondern weitere Schritte zur Verbesserung der Besoldung erfolgen, um im Ländervergleich die eigene Position zu verbessern.

Wir müssen kritisch anmerken, dass der Verfahrensweg zur Umsetzung trotz der gewählten einfachen Lösung der Umsetzung viel zu lange dauert.

Zum Änderungsantrag 1

Diesem wird zugestimmt.

Zum Änderungsantrag 2

Es ist schwierig, einen Antrag abzulehnen, der zu einem Bruchteil zumindest einer langjährigen Forderung des tbb entspricht, nämlich der Abschaffung der Stellenobergrenzen.

Trotzdem haben wir uns – gemeinsam mit unserer Fachgewerkschaft DPoIG – dazu entschlossen, diesen abzulehnen. Wir halten es für ungerechtfertigt und auch in der gegebenen Argumentation nicht nachvollziehbar, dass allein bei einer willkürlich herausgegriffenen Personengruppe – hier Polizeivollzugsbeamte des mittleren Dienstes – die Stellenobergrenzen abgeschafft werden. Allein aus der Argumentation, die den Änderungswillen trägt, ergeben sich bereits weitere Personengruppen, auf die dies zutrifft. Warum zum Beispiel für die Gruppe: „mittlerer allgemeiner Vollzugsdienst bei den Justizvollzugsanstalten“ eine Stellenobergrenze von 33 v.H. bestehen bleiben soll, während die Obergrenze von 55 v.H. für den mittleren Polizeivollzugsdienst (berechtigt) gestrichen werden soll, entbehrt nach unserem Verständnis jeglicher Logik.

Der tbb fordert daher die komplette Abschaffung von Stellenobergrenzen durch Streichung des § 23 ThürBesG.

Die Abschaffung der Stellenobergrenzen führt bekanntlich nicht grundsätzlich zu einer 100% Beförderungsquote, sondern erweitert lediglich den Entscheidungsspielraum des Gesetzgebers. Beförderungen sind nur möglich, wenn der Gesetzgeber die dafür notwendigen Haushaltsmittel bereitstellt.

Mit freundlichen Grüßen

Landesvorsitzender

Thüringer Landtag
Zuschrift
6/3037

zu Drs. 6/6962

2. Neufassung



Den Mitgliedern des
HuFA

**Gewerkschaft
der Polizei**

Gewerkschaft der Polizei LB Thüringen e.V. Auenstr. 38 a 99089 Erfurt

Thüringer Landtag
Haushalts- und Finanzausschuss
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt
Thüringer Landtag

Landesbezirk Thüringen e.V.

Telefon: 0361 / 59895-0

Telefax: 0361 / 59895-11

E-Mail: gdp.thueringen@gdp.de

Internet: www.gdp-thueringen.de

Bankverbindung:

BBBank eG

IBAN: DE52 6609 0800 0000 2624 63

BIC: GENODE61BBB

THÜR. LANDTAG POST
31.05.2019 15:03
1237112019

Ihr Zeichen

Drs.6/6962-A.6.1/

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen

Datum

29. Mai 2019

**Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und der Versorgung in den Jahren 2019
2020 und 2021, Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksachen 6/6962, 6/5481, 6/5547**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gewerkschaft der Polizei bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme zu dem Gesetz und den Änderungsanträgen im Namen ihrer Mitglieder.

Als wertschätzendes Zeichen sehen wir die frühzeitige Darlegung der Übernahme des Tarifiergebnisses auf die Beamten. Wir begrüßen zudem, dass ein erster Teil unserer Forderung zur Streichung der Stellenobergrenze für den mittleren Polizeivollzugsdienst im Gesetz realisiert wurde.

Neben diesen positiven Anmerkungen sehen wir weiteren wesentlichen Verbesserungsbedarf, welcher bereits 2017 klar vordefiniert im Landtag besprochen wurde und den koalitionspolitischen Zielen folgt. Hierbei sollte es wichtig sein, gerade die unteren Eingangsgruppen attraktiver zu gestalten.

Die Zulagen im § 40 Thüringer Besoldungsgesetz für den vollzugspolizeilichen Bereich sowie für den feuerwehrtechnischen Dienst und den Justizvollzugsdienst wurde nicht angehoben bzw. angeglichen, so dass eine Gleichbehandlung zu den Gruppen wie der Zulage für Verfassungsschutz nicht gegeben ist. Zudem gibt es außer der geschichtlichen Entwicklung keinen Grund der Unterschiedlichkeit der Zulagen in den einzelnen aufgeführten Bereichen. Daher ist die Landesregierung in der Pflicht wie bei der Stellenzulage für Polizei eine Einheitlichkeit herzustellen. Die gefertigten Beschlüsse aus dem Jahr 2017 können damit nur den ersten Baustein der damaligen Änderung darstellen und wurden leider von der Landesregierung nicht weiter betrachtet.

Auf Grundlage von § 40 Thüringer Besoldungsgesetz werden in der Besoldungsordnung A und B, Abschnitt II. Stellenzulage in den einzelnen Bereichen die verschiedenen Stellenzulagen festgelegt. Die genaue Höhe der Zulage regelt sich nach der Anlage 8. Unter Ziffer 3 ist u.a. der Vollzugsdienst am geringsten mit Zulage bedacht. Im Gegensatz dazu weist das fliegende Personal je nach genauer Tätigkeit und dem Amt für Verfassungsschutz eine weit bessere Zulage aus. Selbst die Tätigkeit als Fachleiter für Lehramtsanwärter wird besser vergütet. **Eine so enorme unterschiedliche Zuordnung der Stellenzulage erschließt sich nicht und kann für die genauen Tätigkeiten nicht nachvollzogen werden.** Die von uns geforderte echte Honorierung der verantwortungs- und aufopferungsvollen Arbeit dieser Bereiche für den Freistaat, das Gemeinwesen und die Bürger unseres Landes wäre mit einer Einheitlichkeit gegeben. **Auch die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage ist derzeit nur in Bayern Gesetz und sollte von Thüringen übernommen werden.**



Gewerkschaft der Polizei

Darüber hinaus wird die Wiedereinführung des Übergangsgeldes für die oben genannten Beamten wegen der vorgezogenen gesetzlichen Altersgrenze angeregt.

Die Tarifverhandlungen der Länder haben im Tarifbeschäftigtenbereich eine soziale Komponente von mindestens 100/90/50 Euro aus den drei Jahren 2019/2020/2021 erbracht. Die Landesregierung hat sich leider nicht dazu positioniert, weshalb keine inhaltsgleiche Übernahme der Mindestsummen das Tarifiergebnis auf die Beamten erfolgt. Die Fraktionen Die Linke und Bündnis 90/Grüne sollten doch vor allem die Berechnungsmodelle seitens des Thüringer Finanzministeriums genauestens prüfen, so dass die veröffentlichten Werte auch Grundlage der Berechnung sein müssen. Aus diesem könnte sich ergeben, dass trotz einer Übernahme der Mindestsummen das Abstandsgebot gewahrt bleibt. Hierzu ist Transparenz im Freistaat Thüringen vor allem vom Thüringer Finanzministerium erforderlich, was bis zum heutigen Tag fehlt.

Die fehlende Übernahme der sozialen Komponente in o.g. Höhen wirkt sich in den unteren und mittleren Besoldungsgruppen – etwa weite Teile der Verwaltung, der Polizei und des Justizvollzugs – sehr stark aus. Ein deutliches Unverständnis wird dabei gerade im mittleren Dienst damit durchgeführt, welche die Hauptlastträger der Basisarbeit sind.

Die GdP schlägt konkrete Anpassungen der Zulagen für die Kolleginnen und Kollegen der unteren Besoldungsgruppen vor. Die Angleichung der allgemeinen Stellenzulage für Beamte der Besoldungsgruppen A6 bis A8 bzw. des mittleren Dienstes an die Zulagen der höheren Besoldungsgruppe bzw. Laufbahn wäre dabei eine geeignete Maßnahme.

Die allgemeine Stellenzulage nach Anlage 1 Abschnitt II Nr. 7 wird allen Beamten des mittleren Dienstes in Höhe der jetzigen Zulage für die Beamte des mittleren Dienstes in der Besoldungsgruppe A9 einheitlich gewährt. Aktuell erhalten Beamte des mittleren Dienstes in den Besoldungsgruppen A6 bis A8 eine deutlich niedrigere Zulage (47,39€) als Beamte des mittleren Dienstes in der Besoldungsgruppe A9 (83,48€). Dies kann im Sinne einer sozialen Staffelung angepasst werden bzw. zusammengeführt werden, so dass keine Unterschiede bei den Einkommensgruppen bestehen.

Beide Änderungsanträge finden die Zustimmung der GdP. Das System der Obergrenzen in § 23 ThürBesG regelt bisher nicht den realen Bedarf und gerade nicht dem Prinzip der Stellenklarheit und -wahrheit. Das die Stellenausstattung im erheblichen Umfang gerade nicht der Wertigkeit der durch die Beamten zu erbringenden Tätigkeiten entsprach, wird in der Begründung klar benannt. Dem ist nichts hinzuzufügen, außer dass eine grundsätzliche Streichung der Obergrenzen erforderlich wäre.

Gerade im Hinblick auf den bundesweiten Wettbewerb um qualifiziertes Personal und die demografische Entwicklung ist es erforderlich, dass sich der öffentliche Dienst in Thüringen wieder zu einem attraktiven Arbeitgeber entwickelt und seinen Bediensteten die entsprechende Wertschätzung vermittelt. **Für die Gewerkschaft der Polizei gibt es o.g. gute Zeichen, welches damit besser an die Belegschaft gesandt werden können.**

Wir bitten um die Beachtung unserer Hinweise und Vorschläge. Für Rückfragen und Gespräche stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Stellvertretender Vorsitzender
Gewerkschaft der Polizei

THÜR. LANDTAG POST
31.05.2019 07:40

12300/19



**Den Mitgliedern des
HuFA**

**An den
Thüringer Landtag
Haushalts- und Finanzausschuss
Jürgen-Fuchs-Str. 1
99096 Erfurt**

Thüringer Landtag
Zuschrift
6/3038

zu Drs. 6/6962

- 2. Neufassung -

Geschäftsstelle:
Dittelstedter Grenze 3
99099 Erfurt

www.dstg-th.de
dstg-th@arcor.de

Telefon: 0361 2658830
Fax: 0361 2658831

Erfurt, 29.05.2019

**Anhörungsverfahren gemäß § 79 der GO des Thüringer Landtags
Änderungsantrag der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/Die
GRÜNEN in Vorlage 6/5547**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst einmal begrüßen wir die Aufhebung der Stellenplanobergrenzen für die Polizeivollzugsbeamten des mittleren Dienstes.

Wir sind jedoch der Auffassung, dass unser Personal in der Steuerverwaltung und somit auch unsere Beamten für die Gleichmäßigkeit der Besteuerung sorgen. Sie sorgen damit für Steuergerechtigkeit und fördern auch unseren Rechtsstaat.

Unsere Beschäftigten im Innendienst und vor allem aber unsere vielen Außendienstmitarbeiter (Betriebsprüfer, Steuerfahnder, Umsatzsteuersonderprüfer, Lohnsteuerausßenprüfung, Nachschau, Zentrale Neuaufnahmestelle) müssen im Außendienst um Ihre Gesundheit durch eine immer zunehmende Radikalisierung der Steuerpflichtigen fürchten. Auch der Anstieg der sog. Reichsbürger ist ein weiteres Indiz für die im Außendienst bestehende tägliche Gefährdungslage.

Es sind also nicht nur Polizeivollzugsbeamte, die kritischen Situationen ausgesetzt sind.

In der Finanzverwaltung trifft das sowohl für die Beamten des mittleren als auch für die des gehobenen Dienstes, wobei die Mehrzahl der Laufbahn des gehobenen Dienstes angehört. Deswegen sollten aus unserer Sicht die Stellenplanobergrenzen auch in der Finanzverwaltung für den mittleren und den gehobenen Dienst aufgehoben werden.

Wir brauchen dringend eine Steigerung der Attraktivität unserer Arbeitsplätze in der Finanzverwaltung. Da wir in unmittelbarer Konkurrenz zu anderen Verwaltungen und Firmen in der „Freien“ Wirtschaft stehen, sollten die mit dem Wegfall der Stellenplanobergrenzen einhergehenden zusätzlichen Beförderungsmöglichkeiten auch für die Finanzverwaltung genutzt werden.

Auch wenn wir nur zur Stellungnahme zu diesem Änderungsantrag 6/5547 aufgefordert wurden, muss ich Stellung zu der fehlenden prozentualen Erhöhung der Zulagen für Außenprüfer (Nr. 6 bei der A- Besoldung; derzeit 20 € für den mittleren Dienst und 43 € für den gehobenen Dienst) beziehen.

Es ist nicht einzusehen, warum die Amtszulagen, die Allgemeine Zulage und andere Vergütungen prozentual im Rahmen der Besoldungsanpassung erhöht werden und die Außenprüferzulage nicht. Wir fordern die Einbeziehung dieser Zulage in den Gesetzesentwurf zur Anpassung der Besoldung und Versorgung. Gleichzeitig fordern wir die Vereinheitlichung dieser Außenprüferzulage für den mittleren und gehobenen Dienst auf die Höhe des gehobenen Dienstes. Es gibt keine Begründung mehr, dass die Außenprüferzulage im mittleren Dienst geringer ist als für die Kolleginnen und Kollegen im gehobenen Dienst.

Mit freundlichen Grüßen

Landesvorsitzender

DGB Hessen-Thüringen | Schillerstraße 44 | 99096 Erfurt

Thüringer Landtag
Haushalts- und Finanzausschuss

- Versand ausschließlich per Mail -

Stellungnahme DGB: „Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und Versorgung in der Jahren 2019 bis 2021, Drs.: 6/6962 sowie 6/5481 und 6/5547 28. Mai 2019

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

der DGB Hessen-Thüringen bedankt sich herzlich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Entwurf der Fraktion Die Linke, SPD und Bündnis 90/Die Grünen für das „Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und Versorgung in der Jahren 2019 bis 2021 sowie den Änderungsanträgen in den Vorlagen 6/5481 und 6/5547.

I. Bewertung des Gesetzentwurfs im Grundsatz

Die DGB-Gewerkschaften begrüßen ausdrücklich, dass es sich die Fraktionen in Übereinstimmung mit der Landesregierung zum Ziel gesetzt haben, den Tarifabschluss der Gewerkschaften mit der Tarifgemeinschaft der Länder vom 2. März 2019 zeit- und inhalts-gleich im Sinne einer Übernahme des Gesamtvolumens auf die Thüringer Beamtinnen und Beamten zu übertragen. Dies ist eine Leistung, die die DGB-Gewerkschaften anerkennen und die von den Kolleginnen und Kollegen als spürbare Wertschätzung ihrer engagierten Arbeit auch wahrgenommen wird.

II. Weitere Überlegungen

In Tarifergebnis haben sich die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes bewusst dafür entschieden, die unteren Entgeltgruppen zu stärken. Deswegen wurde eine soziale Komponente in Form der linearen Anhebung aller Entgeltgruppen, mindestens aber um 100€ rückwirkend zum 1.1.2019, um mindestens noch einmal 90€ zum 01.01.2019 und den Mindestbetrag von 50€ zum 01.01.2021, verhandelt. Wir schlagen vor, eine soziale Komponente auch für die Beamtinnen und Beamten umzusetzen.

Ausgehend vom Grundgehalt bedeutet der Verzicht auf den Mindestbetrag von 100€ im Jahr 2019, dass für alle Beamt*innen der Besoldungsgruppen A 6, A 7, A 8 (mit Ausnahme Endstufe), A 9 bis Stufe 7 und A 10 bis Stufe 5 die Besoldungsanpassung brutto geringer als 100 € ausfällt. Die betreffenden Beamt*innen sind zum allergrößten Teil in den Bereichen Polizei, Finanzverwaltung, Feuerwehr und Justizvollzug tätig.

Da es dauerhaft Ziel der gewerkschaftlichen Tarifpolitik ist, die unteren Einkommen zu stärken und regelmäßig soziale Komponenten verhandelt werden, bleibt gerade bei den unteren Besoldungsgruppen die Entwicklung hinter der Tarifentwicklung zurück. Dies ist, wie in der Begründung ausgewiesen, verfassungsrechtlich zumindest bedenklich.

Allerdings ist auch nach ständiger Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts eine Übertragung von Mindestbeträgen auf die Beamtinnen und Beamten problematisch, weil das Abstandsgebot sowohl zwischen den Besoldungsgruppen als auch zwischen den Stufen innerhalb einer Besoldungsgruppe zu wahren ist. Eher unproblematisch aus verfas-

Öffentlicher Dienst/
Beamtinnen- und Beamtenpolitik

@dgb.de

Telefon: 0361/5961359
Telefax: 0361/5961444
Mobil: 0170/9268896

la

Schillerstraße 44
99096 Erfurt

hessen-thueringen.dgb.de

sungsrechtlicher ist dagegen die Arbeit mit Zulagen, die ohnehin überwiegend unabhängig von Besoldungsgruppen und Stufenzuordnungen gewährt werden. Wir gehen davon aus, dass eine in diesem Sinne stärkere Berücksichtigung der unteren Besoldungsgruppen verfassungsrechtlich möglich und damit politisch – nicht rechtlich – zu entscheiden ist.

III. Veränderungsvorschläge

Wenn mehrheitlich die Auffassung besteht, dass eine - ggf. einmalige - Übertragung des Mindestbetrags auf die Beamtinnen und Beamten verfassungsrechtlich nicht möglich oder jedenfalls nicht wünschenswert ist, schlagen wir folgende konkrete Anpassungen der Zulagen für die Kolleginnen und Kollegen der unteren Besoldungsgruppen vor:

- a) Wir schlagen die Angleichung der allgemeinen Stellenzulage für Beam*tinnen der Besoldungsgruppen A6 bis A8 bzw. des mittleren Dienstes an die Zulagen der höheren Besoldungsgruppe bzw. Laufbahn vor.

- a. Die allgemeine Stellenzulage nach Anlage 1 Abschnitt II Nr. 7 wird allen Beam*tinnen des mittleren Dienstes in Höhe der jetzigen Zulage für die Beam*tinnen des mittleren Dienstes in der Besoldungsgruppe A9 einheitlich gewährt.

Aktuell erhalten Beam*tinnen des mittleren Dienstes in den Besoldungsgruppen A6 bis A 8 eine deutlich niedrigere Zulage (47,39€) als Beam*tinnen des mittleren Dienstes in der Besoldungsgruppe A 9 (83,48€). Dies kann im Sinne einer sozialen Staffelung angepasst werden.

Anlage 1 Abschnitt II Nr. 7 wird wie folgt neu gefasst:

„a) Beamte des mittleren Dienstes“, aa) und bb) entfallen;

Anlage 8 wird in Nr. 7 Buchstabe a) geändert, die Doppelbuchstaben aa) und bb) entfallen

- b. Die allgemeine Stellenzulage nach Anlage 1 Abschnitt II Nr. 7 wird allen Beam*tinnen des mittleren Dienstes, des gehobenen und höheren Dienstes einheitlich in Höhe der jetzigen Zulage der Beam*tinnen des gehobenen und höheren Dienstes gewährt (aktuell 91,50 €).

Anlage 1 Abschnitt II Nr. 7 wird wie folgt neu gefasst:

„Eine das Grundgehalt ergänzende Stellenzulage nach Anlage 8 erhalten Beamte des mittleren Dienstes, Beamte des gehobenen Dienstes in Laufbahnen, deren Eingangsamt den Besoldungsgruppen A 9 und A 10 zugeordnet ist, und Beamte des höheren Dienstes.“

In Anlage 8 wird die Nr. 7 der Höhe nach angepasst, a) aa), a) bb) und b) entfallen

Oder:

- b) Die Zulagen nach Anlage 1 Abschnitt II Nr. 3 Zulage für Beamte mit vollzugspolizeilichen Aufgaben, Nr. 4 Zulage für Beamte der Feuerwehr und Nr. 5 Zulage für Beamte bei Justizvollzugseinrichtungen und Psychiatrischen Krankenanstalten werden auf Höhe der Zulage nach Nr. 2 Zulage für Beamte beim Amt für Verfassungsschutz angehoben.

Aktuell erhalten Polizeivollzugsbeamte, Beamte im Steuerfahndungsdienst, im Einsatzdienst der Feuerwehr, an der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule, bei Justizvollzugseinrichtungen sowie Einrichtungen der Maßregelvollzugs und der Abschiebehafte eine Zulage in Höhe von 73€ nach 1 Dienstjahr bzw. 145€ nach 2 Jahren. Beam*tinnen beim Amt für Verfassungsschutz erhalten dagegen in

den Besoldungsgruppen A6 bis A9 eine Zulage in Höhe von 174,00 € und in A10 und höher in Höhe von 215,00 €.

Die damit verdeutlichte unterschiedliche Wertigkeit des Dienstes einerseits beim Verfassungsschutz, bei Polizei, Steuerfahndung, Feuerwehr und Justizvollzug andererseits lässt sich anhand der Bedeutung des jeweiligen Amtes, des Ansehens in der Gesellschaft und der physischen und psychischen Belastung der Bediensteten aus dem Amt nicht begründen, zumal durch die Zulagen nach Nr. 3 und 4 auch die Aufwendungen für Streifen- und Nachtdienst ausgeglichen werden sollen. Die vorliegende Wertung scheint auch nicht der politischen Linie der Koalitionsfraktionen zu entsprechen.

Wie aufgezeigt handelt es sich bei den Bediensteten der niedrigen Besoldungsgruppen zumeist um Beamt*innen von Polizei, Steuerfahndung, Feuerwehr und Justizvollzug. Die Anpassung der Zulagen nach Nr. 3, 4 und 5 an die Höhe der Verfassungsschutzzulage wäre in diesem Sinne eine soziale Maßnahme, die Angehörige der mittleren Dienstes – aufgrund der Wertigkeit ihres Dienstes – verfassungskonform besser stellt.

Anlage 8 wird dahingehend geändert, dass die Zulagen nach Anlage 1 Abschnitt II Nr. 2, 3, 4 und 5 in einheitlicher Höhe gewährt werden.

IV. Zu den Anträgen in den Vorlagen 6/5481 und 6/5547

a) Änderungsantrag in 6/5481, Änderung Art. 2 Nr. 2

Die Zulage nach Anlage 1 Abschnitt II Nr. 4 auf alle Beamt*innen im feuerwehrtechnischen Dienst auszuweiten findet im Sinne des unter III. ausgeführten unsere volle Zustimmung.

b) Änderungsantrag in 6/5547

Das System der Obergrenzen in § 23 ThürBesG haben die DGB-Gewerkschaften immer deutlich kritisiert, weil es den realen Bedarfen nicht gerecht wird, gerade nicht dem Prinzip der Stellenklarheit und -wahrheit entspricht und letztendlich dazu führt, dass Beamt*innen nicht entsprechend der Aufgaben, die sie real wahrnehmen (müssen) in Stellen eingewiesen und besoldet werden können. Im Falle der organisations- und Dienstpostenpläne der Polizei wurde diese Gerechtigkeitslücke besonders augenfällig. Wenn 93 % der Dienstposten der Besoldungsgruppe A 9 zugewiesen sind, kann die Obergrenze für diese Besoldungsgruppe nicht bei 55% liegen.

Dass die Stellenausstattung im erheblichen Umfang gerade nicht der Wertigkeit der durch die Beamt*innen zu erbringenden Tätigkeiten entsprach, wird in der Begründung klar benannt. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Da es sich zudem um eine Maßnahme handelt, die besonders die Kolleg*innen in niedrig besoldeten Ämtern stärkt und ihnen endlich Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet, begrüßen wir die geplante Änderung in § 23 Absatz 2 Nr. 1 umso mehr.

V. Fazit

Die DGB-Gewerkschaften begrüßen die zeit- und inhaltgleiche Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten. Auch die sofortige Zusage der Übertragung durch die Finanzministerin sowieso die zeitnahe Vorlage des Gesetzentwurfs durch die Fraktionen schätzen wir sehr und erkennen wir an.

Gleichzeitig bleibt es unsere Forderung auch die soziale Komponente des Tarifabschlusses zu übertragen. Das kann in Form eines Mindesterhöhungsbetrages oder in Form einer Anpassung der Zulagen erfolgen. Die Arbeit mit Zulagen hat den Vorteil, dass hier-

bei die verfassungsrechtlich einzubeziehenden Aspekte Ansehen eines Amtes, die damit verbundene Verantwortung und Belastung gewertet werden können. Dies bietet sich für die Beamt*innen von Polizei, Feuerwehr, Justiz- und Steuerdienst im mittleren Dienst besonders an.

Die beiden inhaltlichen Änderungsanträge der Koalitionsfraktionen greifen aus Sicht der öffentlichen Dienstes wichtige Aspekte der Fairness gegenüber den niedrig besoldeten Beamt*innen auf und gehen absolut in die richtige Richtung. Die Aufhebung der Beförderungsobergrenzen im mittleren Polizeivollzugsdienst nach § 23 Abs. 2 Nr. 1 sind ein für den Polizeidienst sehr wichtiger Schritt. In der Debatte um den Bedarf im öffentlichen Dienst jenseits einer rein fiskalischen Betrachtung und Benchmark-Zahlen, ist es ein weiterer Schritt in die richtige Richtung und auch in diesem Zusammenhang zu begrüßen.

Wir bitten um die Beachtung unserer Hinweise und Vorschläge. Für Rückfragen und Gespräche stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bund Deutscher Finanzrichterinnen und -richter Landesverband Thüringen

* Thüringer FG * PF 10 05 64 * 99855 Gotha *

Thüringer Landtag
Haushalts- und Finanzausschuss
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

THÜR. LANDTAG POST
04.06.2019 08:41

A252512019

Unsere Zeichen (Bitte stets angeben)

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Durchwahl

Datum

31.05.2019

Thüringer Gesetz zur Anpassung der Besoldung und Versorgung in den Jahren 2019 bis 2021 - LT-
Drs. 6/6963 - und Änderungsantrag - Vorlage 6/5547

Ihr Az.: Drs. 6/6962-A 6.1 Ihre Schreiben vom 16. April und 3. Mai 2019

Den Mitgliedern des HuFA

Sehr geehrte Damen und Herren,

Thüringer Landtag
Zuschrift
6/3072
zu Drs. 6/6962 -2.NF-

wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

1. Grundsätzlich ist der mit dem Gesetzentwurf bewirkten zeit- und inhaltsgleichen Übernahme des Tarifiergebnisses zuzustimmen. Dies gilt gleichermaßen für die in der Vorlage 6/5547 angestrebte Verbesserung der besoldungsrechtlichen Situation im mittleren Polizeivollzugsdienst.

2. Ungeachtet des mit der Übernahme des Tarifiergebnisses erreichten Ausgleichs der Inflationsrate dürfen wir vor dem Hintergrund der Besoldungsentwicklung in der letzten Dekade daran erinnern, dass die Verfassungsmäßigkeit der Richter- und Beamtenalimentation auch in Thüringen noch nicht zweifelsfrei geklärt ist. Beachtliche Argumente enthält diesbezüglich die an den Thüringer Landtag gerichtete Petition „Verfassungskonforme Besoldung in Thüringen“. Diese sollte der Thüringer Landtag im Gesetzgebungsverfahren zum Anlass nehmen, der Frage der Verfassungsmäßigkeit der Besoldung in Thüringen intensiver nachzugehen. Die zur Begründung des Gesetzentwurfs beigefügte Berechnung ist eingehend zu hinterfragen, zumal die Verfassungsmäßigkeit der Richter- und Beamtenbesoldung Gegenstand mehrerer Vorlagen von Verwaltungsgerichten - zuletzt des Bundesverwaltungsgerichts (Beschlüsse vom 22. September 2017, 2 C 56/1u.a.) beim Bundesverfassungsgericht ist. Gemessen an der vom Bundesverwaltungsgericht vertretenen Rechtsauffassung, dürfte die Darstellung und Berechnung des Gesetzentwurfs den bei der Festlegung der Alimentation zu beachtenden verfassungsrechtlichen Parametern nicht genügen. Denn mit dem Gesetzentwurf bleibt die Besoldungsentwicklung in Thüringen sowohl hinter der Entwicklung der Einkommen der Tarifbeschäftigten (Parameter 1) als auch hinter der Entwicklung des Nominallohnindex (Parameter 2) zurück. Außerdem sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass in der Rechtsprechung des Bundesverfas-

sungsgerichts lediglich die absolute Untergrenze einer zulässigen Besoldung definiert worden ist. Die gerade noch zulässige Besoldung ist unter anderem ein Grund dafür, dass bereits gegenwärtig bei Stellenausschreibungen qualifizierte Bewerber nicht mehr in ausreichender Anzahl gewonnen werden. In Anbetracht der Herausforderungen, vor denen der öffentliche Dienst in den nächsten Jahren steht - Generationswechsel in Justiz und Verwaltung bis 2030, Digitalisierung! -, steigert eine Besoldung an der untersten Grenze kaum seine Attraktivität als Arbeitgeber. Die aktuellen Entwicklungen bei Stellenbesetzungen in den klassischen MINT-Berufen als auch im richterlichen Bereich verdeutlichen, dass die öffentliche Verwaltung im Wettbewerb um die besten Absolventen immer häufiger nicht bestehen kann und nur zweiter Sieger ist. Bei den Juristen trägt hierzu die in Thüringen im Vergleich zu den anderen Bundesländern niedrige Eingangsbesoldung für Berufsanfänger bei (<https://www.richterbesoldung.de/besoldung-versorgung/musterberechnungen/>). Hochqualifizierte Examenskandidaten erhalten nicht nur in der Wirtschaft bzw. Anwaltschaft, sondern auch in benachbarten Bundesländern wesentlich besser dotierte Angebote. Da die Arbeitsergebnisse in Verwaltung und Justiz, ebenso wie in der Industrie, qualitativ hochwertig sein müssen, korrespondiert damit die Einstellung hochqualifizierter Absolventen für Justiz und Verwaltung. Hierzu bedarf es auch der Verbeamtung von Rechtsreferendaren, wie andere Bundesländer sie wieder praktizieren. Mit den gegenwärtigen Rahmenbedingungen werden geeignete Bewerber für die anstehenden Aufgaben nicht in der künftig benötigten Anzahl zu gewinnen sein. In letzter Konsequenz ist das die Entscheidung der Politik, die die mit ihrem Handeln gesetzten Standards zu verantworten hat.

Mit freundlichen Grüßen

4. Eigeninitiativ eingebrachte Beiträge

Die folgenden natürlichen und juristischen Personen haben sich eigeninitiativ beteiligt. Die von den Beteiligten eingereichten Formblätter zur Datenerhebung nach § 5 Abs. 1 des Thüringer Beteiligentransparenzdokumentationsgesetzes (ThürBeteildokG) wurden aufgrund des Wegfalls des Verfügungsgrundes gemäß § 6 Satz 2 ThürBeteildokG gelöscht.

Bundesvereinigung fliegendes Personal der Polizei e.V.

Die Beiträge der Beteiligten sind in der Beteiligentransparenzdokumentation nur enthalten, wenn die Zustimmung zur Veröffentlichung erteilt wurde.



Bundesvereinigung fliegendes Personal der Polizei

BfPP c/o VC, Unterschweinstiege 10, 60549 Frankfurt am Main

Bundesgeschäftsführer

Thüringer Landtag
Haushalts- und Finanzausschuss
Vorsitzender Volker Emde
Jürgen-Fuchs-Str. 1
99096 Erfurt

02.04.2019

Stellen- und Erschwerniszulagen bei der Polizeihubschrauberstaffel Thüringen

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Emde.

Bei der Polizeihubschrauberstaffel Thüringen (PHuSt TH) werden als Besatzungsmitglieder des Polizeihubschraubers zur fliegerischen als auch taktischen Flugabwicklung Piloten, Flugtechniker, und Operateure im Rahmen einer "Drei-Mann-Besatzung" eingesetzt.

Die Bedienung, des für unterschiedliche Missionen erforderliche Kamerasystems, erfolgt hierbei durch den Operateur.

Aufgrund eines Gerichtsentscheides des VG Koblenz vom 03.11.2017 (5 K 472/17.KO), welcher die Operateure vollkommen zurecht als ständige Besatzungsmitglieder einordnet und der Abhaltung des zweiten bundesweiten Operator – Workshops im letzten Jahr bei der PHuSt TH, sind die Operateure der Staffel in einen besonderen Fokus geraten und letztlich endlich mit einer Stellenzulage bedacht worden.

Diesen Umstand begrüßen wir als gewerkschaftlicher Berufsverband ausdrücklich; spiegelt er doch die Anerkennung des Verantwortungsbereiches sowie die Zugehörigkeit des Operateurs zur fliegerischen Besatzung wieder.

Aufgrund der Zahlung dieser Stellenzulage ist jedoch aus unserer Sicht das „Verantwortungsgefälle“ innerhalb des Polizeihubschraubers sowie der Ausbildungsaufwand nicht mehr zeitgemäß abgebildet.

Notwendige Anpassungen im Bereich der Stellenzulagen

Die **Piloten und Flugtechniker** bei der PHuSt TH werden nach einem äußerst anspruchsvollen Auswahlverfahren ausgewählt und durchlaufen im Anschluss eine knapp zweijährige Ausbildung an der gemeinsamen Luftfahrerschule für den Polizeidienst in Sankt Augustin. Aktuell befindet sich dort seit dem 01.01.2019 ein Kollege zur Ausbildung zum Piloten.

Diese Ausbildung mündet nach erfolgreichem Bestehen der Abschlussprüfung beim Luftfahrtbundesamt in dem Erhalt einer allgemeingültigen Berufspilotenlizenz, bzw. einem Lizenz nach §64 LuftPersV für Flugtechniker auf Hubschraubern.

Bundesvereinigung fliegendes Personal der Polizei e.V.

c/o Vereinigung Cockpit e.V.

Unterschweinstiege 10, 60549 Frankfurt am Main.

Telefon: +49 (0)69 - 69 59 76 191, www.bfpp.de, E-Mail: info@bfpp.de

Volksbank Bonn-Rhein-Sieg (BIC GENODE33BRS), IBAN DE20 3806 0186 3708 7540 12



Nach Abschluss dieser zweiten Berufsausbildung, welche sicher im polizeilichen Umfeld eine der teuersten und hochwertigsten Zusatzqualifikationen darstellt, müssen in einem über Jahre dauernden weiteren Qualifizierungsprozess die für die polizeiliche Fliegerei erforderlichen weiteren Ausbildungen im "Training

on the job" und durch ständige Qualifizierungen (z.B. Flug unter Zuhilfenahme von Restlichtverstärkerbrillen (BIV), Winde, Luftlandeverfahren, Zusammenarbeit Spezialkräfte (SEK)) erlangt werden.

Insgesamt müssen mind. vier bis fünf Jahre Ausbildungszeit sowie Kosten von ca. einer halben Million Euro bis zur Erlangung der uneingeschränkten Einsatzfähigkeit als lizenziertes Personal auf einem Polizeihubschrauber vorgesehen werden.

Gerade in der Fliegerei ist die steigende Berufserfahrung des Mitarbeiters äußerst wertvoll für die Gesamtorganisation.

Dieser Ausbildungsgang, wohlgernekt immer zusätzlich zur polizeilichen Ausbildung, ist durchaus vergleichbar mit einer zusätzlichen Ingenieurausbildung.

Damit sind die fliegenden, lizenzierten Polizeibeamten in alleiniger Betrachtung der Ausbildungskosten und des Ausbildungsaufwandes sicher mit im Spitzenbereich der teuersten und höchst spezialisierten Polizeibeamten des Landes Thüringen angesiedelt.

Zudem tragen sie die Verantwortung für den hohen Sachwert des Polizeihubschraubers und der Missionsausstattung.

In Ergänzung hierzu müssen sich Piloten und Flugtechniker neben dem ständigen berufsspezifischen Lernen den folgenden wiederkehrenden Prüfungen und Untersuchungen stellen (ein Nichtbestehen führt automatisch zum Verlust der fliegerischen Lizenz):

Piloten:

- jährliche praktische Überprüfung in Form eines Checkfluges für jedes Hubschraubermuster
- jährliche umfangreiche flugmedizinische Untersuchung zum Erhalt des Medicals der Klasse 1
- jährlich verpflichtende Fortbildung im Simulator (Handlungstraining, Notfalltraining)
- alle vier Jahre: Bestehen einer Englischprüfung zum Erhalt ICAO Level 4

Flugtechniker:

- jährliche umfangreiche flugmedizinische Untersuchung zum Erhalt des Medicals der Klasse 1
- jährlich verpflichtende Fortbildung im Simulator (Handlungstraining, Notfalltraining)
- Zum Teil freigabeberechtigtes Personal nach EASA zur Aufrechterhaltung der Lufttüchtigkeit Cat. B1.3

Die **Operateure** werden nach einem Auswahlverfahren bei der PHuSt TH ausgewählt und durchlaufen eine ca. zweiwöchige theoretische Schulung im Umgang mit dem für die Aufgaben der Operateure notwendigen Kamerasystem und Auswerteeinheiten.

Weiterhin wird das praktische Arbeiten mit dem Kamerasystem in fünf Ausbildungsflugstunden trainiert.



Unsere Vorschläge zu Anpassungen im Bereich des Thüringer Besoldungsgesetzes lauten daher im Detail:

Eine differenziertere Beschreibung und damit die Anerkennung von komplexen Ausbildungsabschlüssen, Verantwortungen und Qualifizierungen der jeweiligen Posten innerhalb der Besatzung im Polizeihubschrauber und die damit einhergehende finanzielle Würdigung ist aus unserer Sicht mit folgender Änderung des Thüringer Besoldungsgesetzes Anlage 1, I, Nr.1 möglich:

Bisherige Form	Neue Form
1. Zulage für Beamte als fliegendes Personal (1) Beamte erhalten a) als Luftfahrzeugführer mit der Erlaubnis zum Führen von Hubschraubern, b) als sonstige ständige Luftfahrzeugbesatzungsangehörige eine Stellenzulage nach Anlage 8, wenn sie.....	1. Zulage für Beamte als fliegendes Personal (1) Beamte erhalten a) als Luftfahrzeugführer mit der Erlaubnis zum Führen von Hubschraubern, b) als Flugtechniker c) als Operateure eine Stellenzulage nach Anlage 8, wenn sie.....

Die Höhe der Stellenzulagen ist wie folgt anzupassen:

Tätigkeit	Aktuell	Forderung
Pilot	412,- €	560,- €
Flugtechniker	329,- €	450,- €
Operateur	329,- €	330,- €

Durch die vorgeschlagenen Änderungen erfolgt eine klare Benennung der Posten einer "Drei-Mann-Besatzung" im Polizeihubschrauber im Thüringer Besoldungsgesetz.

Weiterhin ist eine eindeutige Unterscheidung bei zukünftigen Anpassungen und eine Steigerung der Attraktivität für künftige Bewerberinnen und Bewerber auf den jeweiligen Posten gegeben.

Notwendige Anpassungen im Bereich der Erschwerniszulagen

Die Piloten und Flugtechniker der PHuSt TH tragen bei Einsatzflügen in der Nacht eine am Helm montierte Restlichtverstärkerbrille. Diese ermöglicht das Sehen auch bei völliger Dunkelheit, allerdings mit extrem eingeschränktem und monochromem Sichtfeld.

Das zusätzliche Gewicht durch die Restlichtverstärkerröhren, des Akkupack und der Befestigungssysteme stellt eine erhebliche Mehrbelastung des Stützapparates dar.

In einer von der BfPP initiierten und von der Fachhochschule Aachen derzeit durchgeführten Studie zu Belastungen an Bord von Polizeihubschraubern wird allein schon die Mehrbelastung an der Halswirbelsäule durch Vibrationen in der Nacht zu einem Flug am Tage im Verhältnis 2:1 belegt. Eine Stunde Einsatzflug mit Restlichtverstärkerbrille entspricht somit der Belastung von zwei Flugstunden am Tage.

Die bislang gezahlten Erschwerniszulagen für Piloten und Flugtechniker sind auf dem Stand von 1998 eingefroren. Obwohl das Fliegen bei Nacht erst nach 1998 eingeführt wurde und sich ständig weitere Belastungen durch steigende Einsatzzahlen, insbesondere zur Nachtzeit, ergeben haben, erfolgte seit nunmehr über 20 Jahren keinerlei Anpassung in diesem Bereich.

Bundesvereinigung fliegendes Personal der Polizei e.V.

c/o Vereinigung Cockpit e.V.

Unterschweinstiege 10, 60549 Frankfurt am Main.

Telefon: +49 (0)69 - 69 59 76 191, www.bfpp.de, E-Mail: info@bfpp.de

Volksbank Bonn-Rhein-Sieg (BIC GENODE33BRS) IBAN DE20 3806 0186 3708 7540 12



Der Operateur als ständiges Besatzungsmitglied ist im fraglichen § 17 ThürEZuIV erst gar nicht abgebildet, obwohl dieser natürlich auch Lärm, Vibrationen und anderen Erschwernissen ebenso wie die Cockpitbesatzung ausgesetzt ist.

Unsere Vorschläge zu Anpassungen im Bereich des § 17 ThürEZuIV lauten daher im Detail:

Bisherige Form	Neue Form
(1) Polizeivollzugsbeamte, die als Luftfahrzeugführer oder Bordwart verwendet werden, erhalten eine Zulage nach Absatz 3.	(1) Polizeivollzugsbeamte, die als Luftfahrzeugführer, Flugtechniker oder Operateur verwendet werden, erhalten eine Zulage nach Absatz 3.
(3) Die Zulage beträgt monatlich für Polizeivollzugsbeamte in der Verwendung als 1. Luftfahrzeugführer oder Bordwart jeweils mit Zusatzqualifikation 176,40 Euro, 2. Luftfahrzeugführer oder Bordwart jeweils ohne Zusatzqualifikation 132,94 Euro, 3. Polizeivollzugsbeamte nach Absatz 2 bei zehn oder mehr Flügen im laufenden Kalendermonat 46,02 Euro. Werden im laufenden Kalendermonat weniger als zehn, jedoch mindestens fünf Flüge nachgewiesen, vermindert sich die Zulage für jeden fehlenden Flug um 4,60 Euro. § 13 findet keine Anwendung.	(3) Die Zulage beträgt monatlich für Polizeivollzugsbeamte in der Verwendung als 1. Luftfahrzeugführer oder Flugtechniker jeweils mit Zusatzqualifikation 360,00 Euro 2. Luftfahrzeugführer oder Flugtechniker jeweils ohne Zusatzqualifikation 320,00 Euro 3. (unverändert) 4. Operateure 180,00 Euro

Für Rückfragen und detailliertere Erläuterungen stehen wir selbstverständlich jederzeit auch gerne für einen persönlichen Gesprächstermin zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

5. Weitere Beiträge

(Keine Dokumente vorhanden)

6. Diskussionsforum

(Keine Dokumente vorhanden)